

6. Juni 2012

INTERVIEW MIT BERNI UHLMANN / GIORGIO FRAPOLLI

Thomas Schärer; Fred Truniger

UHLMANN_FRAPOLLI_1

Frapolli: ...hat ja schon seinerzeit gesagt, irgendwann kommen wir an den Anschlag.

Uhlmann: Ja, aber als ich kam hat mir Fredi mal den Rohbau gezeigt. Und er sagte: „Es hält jetzt 40 Jahre.“ Das war Anfang. Irgendwie 1990 oder so.

Schärer: Habt ihr nichts mitbekommen? Rolf hat heute Morgen angerufen. Es geht ihm nicht so gut. Er hat dann quasi das hier abliefern lassen ebenfalls durch ein ehemaliges Mitglied des Filmclubs. Baumgartner.

Frapolli: Ah ja, Ueli!

Schärer: Genau. Und wir können vielleicht zusammen hier auch noch Dinge ergänzen die nicht stimmen. Und wir kommen sicher auf (...)

Frapolli: Das geht jetzt schon längere Zeit so. Es geht ihm gar nicht mehr so gut.

Uhlmann: Zwischendurch geht es ihm schon gut. Aber er hat mir auch am Samstag... Oder wann habe ich mit ihm telefoniert? Es sei wieder sein Magen.

Frapolli: Ja. Und das Bewegen fällt ihm halt sehr schwer.

Schärer: Ja, aber es ist schön dass ihr beide da seid. Ich würde sagen, wir stürzen uns gerade in medias res (...).

Frapolli: Darf ich das noch schnell überfliegen damit ich etwas...?

Truniger: Wir müssen auch für das Protokoll sagen: Es ist der 6. Juni 2012. Wir sind zusammen Thomas Schärer und Fred Truniger mit Giorgio Frapolli und Berni Uhlmann für ein Interview...

Schärer: ...über Filmkultur in den 1960er und 1970er- Jahren. Filmvorführungskultur. Und wir haben ein kleines Spezialgebiet. Im Moment sind wir an einem Projekt über den experimentellen Film in der Schweiz. Aber uns interessiert schon auch das grössere Bild. Wir wollen versuchen dort zu vertiefen wenn das irgendwie geht. Ihr habt ja auch solche Programme gemacht in den 1960er- Jahren.

Frapolli: Ja, wir haben solche Programme gemacht.

Fred: Eben, ihr wisst nicht über unser Projekt Bescheid, oder?

Frapolli: Rolf hat mir noch gesagt – um das vorwegzunehmen – er nehme noch mit **Elsbeth**... Das war damals die Sekretärin.

Schärer: Das hat er gemacht.

Frapolli: Hat sie eventuell noch Material?

Schärer: Eben leider nicht. Also das steht hier drin.

Truniger: Das ist verloren gegangen.

Uhlmann: Ich habe zuhause auch noch gesucht. Ich war ziemlich sicher...

Frapolli: Hast du noch Programmhefte?

Uhlmann: Nein. Aber Giorgio, kannst du dich noch erinnern als wir das grössere New American Cinema-Programm gemacht haben?

Frapolli: Ja.

Uhlmann: Ich glaube da haben du und ich, wahrscheinlich war auch **Köbi Siber** noch dabei, ein Broschürchen gemacht. Über alle Regisseure. Und über ihre Filme. Es war gar kein Programm. Ich habe das aber nicht mehr gefunden. Ich glaube ich habe das alles schon in die Cinémathèque gegeben. Ich habe begonnen nach und nach der Cinémathèque Material aus meiner Bibliothek zukommen zu lassen. Ich habe es nicht mehr gefunden. Ich habe dir am Telefon gesagt ich hätte es. Ich habe es nicht mehr.

Frapolli: Ja.

Schärer: Also wäre das in Lausanne oder in Zürich?

Uhlmann: In Lausanne.

Frapolli: In Lausanne natürlich. Da würde ich aber auch...

Uhlmann: Ich habe es **Nadja Roche** gegeben.

Truniger: Wir haben es dort zwar noch nicht gefunden. Aber es gibt doch relativ viel Material wovon wir nicht wissen, was unsere beiden Kollegen in Lausanne vielleicht gefunden haben.

Uhlmann: Ich hatte auch Bücher über Experimentalfilm. Also über das New American Cinema und solches Zeug. Weiss nicht mehr was. Drei oder vier. Das habe ich alles einmal... Das hat mich seinerzeit interessiert. Jetzt aber nicht mehr! Ich glaube, das habe ich zusammen mit anderem Zeug in die Cinémathèque gebracht. Das wäre also in Lausanne. Oder in Penthaz. Oder in Lausanne.

03:19

Truniger: Das wäre natürlich Grossartig... Weil dieses Programm haben wir nicht zum New American Cinema. (...)

Uhlmann: Du hast diese Broschüre nicht mehr, Giorgio?

Frapolli: Nein. Eben nicht.

*Schärer: Wir haben das Programm von **Markopoulos** vom Mai 1968 gefunden.*

Frapolli: Das habt ihr gefunden?

Uhlmann: Ah ja von **Beavers**. Die machen sonst gerade wieder...

Frapolli: Der ist auch hier. Den haben wir als Gast hier. Ein schwieriger Herr war das.

Uhlmann: Da habe ich jahrelang mit ihm und **Robert Beavers**... Jetzt machen sie bald wieder Vorführungen in Griechenland.

*Truniger: Also **Themenos**.*

Uhlmann: Ja, **Themenos**.

*Genau. Unsere Kollegen aus der Westschweiz die auch im Projekt mitarbeiten – **François Bovier** und **Adeena Mey** – die gehen dorthin. Die gehen Wallfahren.*

*Fred: Also eben. Das Projekt das wir machen. Einfach noch um zu erklären warum wir euch gerade eingeladen haben und warum es vor allem um experimentellen Film geht. Wir sind daran die Geschichte des experimentellen Films in der Schweiz aufzuarbeiten. Seit anderthalb Jahren. Das ist ein Projekt das vom Nationalfonds gefördert wird und zwischen der ZHdK – wo wir gerade sind – und der Universität Lausanne mit **François Bovier** und **Adeena Mey** gemacht wird. Das Ziel ist dass wir einen Überblick bekommen darüber, was überhaupt eigentlich passiert ist. Nicht nur über was die Schweizer gemacht haben. Sondern eben auch über was sie haben wissen können. Was ist in der Schweiz gezeigt worden? Welche Verbindungen ins Ausland gab es? All das. Oder? Und darum liegt der Schwerpunkt vom heutigen Gespräch klar auf dem experimentellen Filmschaffen. Wobei natürlich in euerem Fall auch der Filmclub extrem wichtig ist. Nicht nur weil er Sachen zeigte, sondern auch weil er zur allgemeinen Filmbildung beigetragen hat.*

Frapolli: Ja natürlich. Klar.

Schärer: Und weil er Leute zusammengebracht hat, oder?

Truniger: Genau. Als sozialer... soziales... Das sind so Fragen.

Frapolli: Ja. Das war ein kultureller Beitrag auf privater Basis. Oder? Wir haben nie etwas verdient. Wir haben aber auch nie einen Stutz von der Behörde verlangt.

05:14

Schärer: Ja.

Frapolli: Das war für uns damals gar nicht vorstellbar.

Uhlmann: Wir waren ein Club. Die Leute haben, weiss auch nicht. Was war der Beitrag?

Frapolli: Ich weiss es auch nicht mehr. Aber wir sind immer durchgekommen. Als ich dann jeweils nach Leipzig bin wurde mir das Bahnbillett aus der Kasse bezahlt.

Schärer: Das war das Dokumentarfilmfestival?

Frapolli: Genau.

Truniger: Die Kasse der Stadt Zürich?

Frapolli: Ja. Ich war ja etwas zwei oder drei Mal in Leipzig.

Uhlmann: Bist du nicht auch in Knokke gewesen?

Frapolli: In Knokke. Ja natürlich. Dort habe ich ja den Kontakt mit **Sitney (P. Adams)**...

Schärer: Das muss im Jahr 1963 gewesen sein. Oder?

Frapolli: Ungefähr ja. Ich war noch mit **Kikki** in Knokke.

Schärer: Und das war in dem Jahr...?

*Truniger: **Kikki**, wer ist das? Moment noch, wer ist das?*

Frapolli: Das war meine damalige Freundin.

Truniger: Nur damit wir Namen die wir nicht kennen identifizieren können.

Im Jahr 1963 war ja auch Fredi Murer da zum Beispiel. Das hat er uns erzählt. Kanntest du ihn damals schon? Oder...?

Frapolli: Nein. Ich habe ihn eigentlich später kennengelernt. Wer meines Wissens auch dort war, war **Kirby, Siber**. Er war, glaube ich, auch dort. Und die ganz prominente Yoko Ono. Sie hat dort eine Aktion gemacht in einem schwarzen Sack. Da war sie stundenlang mitten in einer grossen...

Truniger: In einer Kiste.

Frapolli: Es war so ein Rundbau. Sauschön. Oben mit einem Fresko-Ring. Etwa anderthalb Meter vom **Magritte**.

Schärer: Das war das Casino?

Frapolli: Das war das Casino, Genau. Dort drin hat das stattgefunden. Da gab es eben Experimental... Klar, da lief einiges ein bisschen nebenbei spontan oder weniger spontan. Das war recht unterhaltsam.

Truniger: Wie hast du von diesem Festival erfahren? Im Jahr 1962, 1963...?

Uhlmann: Man wusste einfach dass es das gibt. Irgendwie.

Frapolli: Man wusste dass es das gibt. Ja.

Uhlmann: Ich weiss es nicht mehr.

Frapolli: Ich weiss es nicht mehr. Auf alle Fälle war uns, glaube ich, bewusst, dass in diesem Knokke ...

Uhlmann: ...ein Experimentalfilmfestival...

Frapolli: Genau. Und dann

Truniger: Dass das (...) ist und...

Uhlmann: Zeitschriften.

Truniger: Zeitschriften?

Uhlmann: In der *Cahiers du cinéma*. Oder...?

Truniger: Warst du denn auch dort?

Uhlmann: Ich war nie in Knokke.

Frapolli: Ich glaube Rolf auch nicht. Ich war der einzige des Filmclubs. Oder? Und ich konnte dann mit **Sitney P. Adams**... Ihn habe ich ja dort kennengelernt.

Schärer: Es muss 1963/1964 gewesen sein als du ihn kennengelernt hast.

Frapolli: Ja. Da sind wir ins Gespräch gekommen und haben den Kontakt aufrechterhalten. Er hat damals schon von Knokke aus begonnen zu organisieren. Wo könnte er seine Tournee anbringen? Mit seinem Material?

Uhlmann: Mit einem riesigen Sack mit Filmen drin. Und seine Frau.

Truniger: Das war ja sehr viel später. Da haben wir uns gefragt und wir haben gesehen, die New American Cinema-Exposition war im November 1967 hier in Zürich und ich glaube auch in Lausanne und Bern. Oder? Wo weiss ich nicht mehr genau.

Schärer: Und noch in der Cinémathèque?

Truniger: Zwei Monate darauf war dann die vierte Ausgabe dieses Festivals in Knokke. Das war erst im Dezember 1967/1968.

Frapolli: Wann hat es eigentlich aufgehört?

Truniger: 1974/1975. Das fünfte Mal.

Frapolli: Und dann war fertig Knokke?

Truniger: Es war sehr unregelmässig. Grössenordnung alle sieben Jahre. In den 1960er-Jahren etwas schneller. 1963/1964 und dann wieder 1967/1968. Aber ihr habt euch 1963/1964 kennengelernt und in diesen drei oder vier Jahren habt ihr den Kontakt aufrechterhalten?

Frapolli: Also ich war auch nur einmal in Knokke im Gegensatz zu Leipzig.
08:59

Eben, das muss irgendwann... Man könnte das ja...

Schärer: Das muss 1963/1964 gewesen sein. Im Gespräch das wir hatten am Telefon hast du mir gesagt du seiest zwei Mal gewesen. Daraus habe ich geschlossen, du warst wahrscheinlich 1963/1964 und 1967/1968.

Frapolli: Ich habe es nicht mehr genau im Kopf. Ich glaube aber ich war nur einmal dort. Ich meine, der Filmclub hatte ja nie etwas übrig in der Kasse. Und das war doch oder eine Bahnfahrt hin- und zurück. Das waren ein paar hundert Franken. Auch schon damals.

Truniger: Und übernachteten natürlich.

Frapolli: Das sind verhältnismässig natürlich grosse Posten.

Schärer: Wollen wir noch bei Knokke bleiben?

Frapolli: Ja.

Schärer: Was hat dich denn dort am meisten beeindruckt?

Frapolli: Einfach das ganze etwas pseudo-künstlerische Gehabe und Getue von vielen dieser Leuten. Es war halt so ein bisschen... Man hat sich ein bisschen halb avantgardistisch gefühlt, wenn man da mit dabei war. Es gab natürlich die unterschiedlichsten Figuren. Von schrägen Vögeln bis zu fast klosterhaften Typen. Was so...

Uhlmann: Und stur.

Frapolli: Hä?

Uhlmann: Stur konnten sie auch sein.

Frapolli: Ja, auch. Gut. Ich habe eigentlich... Ich war ja eben mit **Kikki** dort. Wir sind jeweils nicht zu jedem Anlass. In Knokke kannst du ja auch noch etwas am

Meer spazieren gehen. Das war auch schön. Und das Gute war, sie hat dann mit vielen Leuten reden können. Sie ist ja Holländerin. Und für Belgien war das natürlich ganz gut, dass ich sie mit dabei hatte. Ich sehe sie jedes Jahr noch zwei oder drei Mal. Diese Familie.

Uhlmann: Ja, hast du erzählt.

Truniger: Und die Filme? Ich meine die Filme müssen ja auch einen Eindruck hinterlassen haben. Also sonst hättet ihr diese Filme nachher ja nicht gezeigt. Oder?

Uhlmann: Ich weiss nicht ob die Filme, die wir zeigten, in Knokke gelaufen waren.

Frapolli: Ich weiss es auch nicht mehr.

*Truniger: Aber Filmemacher wie **Robert Nelson, Markopoulos** ...*

Frapolli: Ich weiss auch nicht mehr was ich dort gesehen habe. Das ist schon so lange her. Im Gegensatz zu Berni war ich ja gegen Ende der 1960er- Jahre gar nicht mehr in der Schweiz und hatte überhaupt keinen Kontakt mehr mit Film. Das geht heute noch weiter. Ich kann heute keinen Spielfilm mehr anschauen. Diese Welt ist mir zu synthetisch.

Schärer: Offensichtlich war es die Atmosphäre die dich da fasziniert hat. Und die Leute und weniger die Filme.

Frapolli: Ja. Es war eine spezielle Atmosphäre. Es war natürlich schon bereits ein bisschen ein Vorschein von 1968. Das hat sich ja Mitte der 1960er- Jahre angebahnt mit den Jugendlichen. Das hat man ja hier in Zürich auf der Allmend seinerzeit... Oder? Die Allmend- Oster und so weiter. Zusammenkünfte. Das waren die Jahre, in denen sich das ausgemündet hat.

Schärer: Nochmals um das nachzuhalten: war das auch politisch ein bewusstes Völkchen im Knokke 1963/1964? Oder war da eher einfach ein kultureller Nonkonformismus?

Frapolli: Es war alles. Es war ein Potpourri wenn man so sagen will. Die verschiedensten Strömungen, Vorstellungen, Ideen. Das hat sich auch repräsentiert durch die Teilnehmer. Oder? Ein sehr sehr buntes Publikum für die damaligen Verhältnisse. Das war noch keine Hippiezeit. Oder?! Das waren ein paar Jährchen davor.

Uhlmann: Aber das war ein recht buntes Völkchen.

Frapolli: Ja, das war ein buntes Völkchen.

Schärer: Wie hast du denn dort ausgesehen? Hattest du lange Haare?

Frapolli: Ich hatte lange Haare. Natürlich noch einen Bart. Ich hatte langes Haar. Zu dieser Zeit. Und jetzt auch wieder. Jetzt kommen sie auch wieder weg wenn es warm wird.

13:05

*Truniger: Ich habe das Programm von Knokke 1963/1964 aufgemacht. Da lief zum Beispiel der Film „Pèche des nuits“ von **Luc Peire**.*

Frapolli: Wahrscheinlich... Ist das nicht Péché? Sünde?

*Schärer: Nein. „Pèche des nuit.“ Da hat ein Schweizer, **Tjerk Wicky** hat in diesem Film die Kamera gemacht.*

Truniger: Sagt dir das nichts?

Frapolli: Keine Ahnung. Was mir jetzt gerade noch einfällt. Er ist vielleicht fast schon etwas zu jung. Ich glaube Dieter Meier hat damals auch noch herumfunktioniert.

Schärer: Ja. 1967/1968 und später auch. 1974/1975.

Frapolli: Er hat ja auch etwas zu dieser Zeit... Und auch jetzt noch. Er hat ja diesen Spielfilm der nie fertig wird.

Uhlmann: Doch, der ist schon längst fertig.

Truniger: Er ist schon zweimal fertig geworden, oder? Lightmaker.

Uhlmann: Also eine Mischung von Animation und Real-Fiction und so. An dem hat er endlos gearbeitet. Der ist mal in Berlin gelaufen an der Berlinale. Schrecklich! Furchtbar! Vor über zehn Jahren.

Schärer: Ich habe nur einen Ausschnitt gesehen.

Frapolli: Ah, du hast ihn gesehen?

Uhlmann: Ich habe ihn gesehen. Aber sicher. Im Gegensatz zu seinem ersten Film der mir nämlich gefallen hat.

Truniger: Der erste Film?

Uhlmann: *Alles oder nichts.* Oder so was.

Truniger: Aus den 1980er-Jahren. Es gibt ja noch frühere...

Schärer: Das sind seine ersten Spielfilme.

Uhlmann: Nein, das war sein erster grosser langer Spielfilm der glaube ich, unser Freund Stöckli produziert hat. Mit Dieter Meier zusammen.

Frapolli: Ja genau.

Uhlmann: *Alles oder nichts* oder irgend so was.

Truniger: *Jetzt weichen wir aber ab. Im Jahr 1963 war auch **Guido Haas** in Knokke.*

Frapolli: Dieser Name sagt mir gar nichts.

Truniger: *Überhaupt nicht?*

Frapolli: Überhaupt nicht.

Truniger: *Das war einer der experimentellsten oder klassisch experimentellsten Schweizer Filmemachern.*

Frapolli: Was war das denn etwa für eine Generation? Auch unsere?

Truniger: *Geboren in den 1930er- Jahren.*

Uhlmann: Was bist du für einen Jahrgang?

Frapolli: Ich bin Jahrgang 1937.

Schärer: *Ähnlich.*

Truniger: *Müsste rasch nachschauen. Ähnlich. Natürlich wohnhaft nicht hier in der Gegend sonder in Kaltacker bei Bremgarten. Hat zum Kreis um **Köbi Siber** und **Schönherr** gehört. Er und **Schönherr** hatten viel miteinander zu tun.*

Frapolli: Schönherr. Der war auch noch zu dieser Zeit...

Truniger: *Der war damals noch nicht da. Schönherr hat das Festival erst im Jahr 1967/1968 kennengelernt. Und zwar wegen eurer New American Cinema-Vorführung als er **P Adams Sitney** kennengelernt hat.*

Frapolli: Stimmt, er war ja auch eine Zeit lang in diesem Kuchen. In diesem Experimentalfilmer- Kuchen.

Uhlmann: Und hat lange immer noch Filme gemacht. Oder? Hat jetzt schon lange nichts mehr gemacht.

Schärer: *Die ihr immer wieder gezeigt habt im Filmpodium.*

Uhlmann: Ich habe ihn immer wieder gezeigt. Hat keine Menschen interessiert. Aber...

Schärer: *Vielleicht noch um Knokke abzuschliessen.*

Frapolli: Ja bitte.

Schärer: Kannst du dich noch an andere Schweizer erinnern, die dort noch herumgeschwadert waren?

Frapolli: Nein. Ich habe diese Leute eigentlich erst hinterher kennengelernt. Ich glaube ich habe niemanden von...

Uhlmann: War nicht Fredi Murer dort?

Schärer: Er war damals schon dort.

Truniger: Er sagt er sei dort gewesen.

Schärer: Im Jahr 1963.

Frapolli: Wann hat er *Swissmade* gemacht?

Schärer: Das war eben viel später im Jahr 1969.

Uhlmann: Ja weißt du Giorgio, er hat viele Filme gemacht vor *Swissmade*.

Frapolli: Ja. Ich weiss auch nicht mehr. Ich muss ihn auch...

Uhlmann: Ich habe ihn schon früher gekannt. Ich war noch in der Kanti in Schaffhausen. Da haben wir uns zufällig wegen einem Skilager kennengelernt, weil er auch...

Frapolli: Ich nehme an ich habe ihn zu Beginn der 1960er- Jahre kennengelernt. Ich kenne ihn also nicht von Anfang an.

16:41

Schärer: Also, ich glaube Knokke lassen wir jetzt mal.

Frapolli: Ja, bitte.

Truniger: Also Schaub, Martin Schaub?

Frapolli: Ja. Der war natürlich uns schon ein Begriff.

Truniger: War er dort?

Uhlmann: Ja, war Martin denn in Knokke?

Schärer: Ja.

Frapolli: Ich glaube es, ja. Ich kann mich erinnern. In irgend einem Zusammenhang. Ich glaube er war von der **Tat**.

Uhlmann: Ursprünglich schrieb er manchmal noch in der **Tat**. Neben **Manz**.

Frapolli: Ja, neben **Manz**. Genau. Ich glaube er war für die **Tat** dort.

Uhlmann: Was ja erstaunlich ist. Weil er durch die **Tat**... Ich kann mir nicht vorstellen dass er nachher geschrieben, die Zeiten vom...

Frapolli: Nein, wahrscheinlich nicht. Aber wenn ich mich recht erinnere ist er von der **Tat** wahrscheinlich dorthin geschickt worden. Ob dann etwas draus geworden ist, weiss ich natürlich auch nicht mehr.

*Truniger: Und kannte man **Ferry Radax**?*

Frapolli: **Ferry**?

*Truniger: **Radax**.*

Frapolli: Ja, das sagt mir doch jetzt wieder etwas. Das ist ein Österreicher?

*Truniger: Das ist ein Österreicher. Er hat den Film „**Um zwanzig**“ 1963/1964 in Knokke gezeigt der von der **Televiso** produziert war.*

Frapolli: Den habe ich... Ihm bin ich mal begegnet. Aber das ist völlig vage.

Truniger: Aber das war kein Name, den man hier in Zürich wahrgenommen hat?

Uhlmann: Mir ist er auch ein Begriff. Aber ich bin nicht sicher, ob ich ihn je persönlich kennengelernt habe.

Frapolli: Ich habe ihn mal kennengelernt. Ich weiss nicht mehr wo.

Uhlmann: Ich habe von ihm gelesen, von seinen Filmen und so. Aber wir haben nie **Ferry Radax**-Filme gezeigt, glaube ich?

Frapolli: Nein. Ich glaube es auch nicht. Aber irgend in einem Zusammenhang habe ich ihn... Könnte das echt in Zusammenhang mit Locarno sein?

Truniger: Möglich. Ja.

Frapolli: Wäre schon möglich.

*Truniger: Wie muss man sich das vorstellen? Wie habt ihr euch in den 1960er-Jahren kennengelernt? Wo hat man sich gesehen? Wo hat man sich getroffen? Wo hättet ihr einen **Ferry Radax** überhaupt treffen können? Wo hättet ihr...? Einfach... Oder?*

Uhlmann: Im Filmclub.

Frapolli: Ja im Filmclub. Oder privat im Odeon oder so irgendwo.

Uhlmann: Ich kam von Schaffhausen. Und als ich begonnen habe zu studieren im Jahr 1962 war für mich klar, dass ich sofort zum Filmclub gehe. Und da habe ich Giorgio und Rolf kennengelernt. Fertig Schluss.

Frapolli: Und noch Martin Schaub, oder?

18:51

Uhlmann: Und Martin wahrscheinlich. Und einen Haufen andere auch.

Frapolli: **Ilski** (??).

Uhlmann. **Ilski** (??) auch. Und **Ueli Baumgartner**.

Frapolli: Und Ueli natürlich.

Uhlmann: Und **Elsbeth** und so. Und einen Haufen andere.

Truniger: Wie viele Leute waren das? Wie viele Leute hattet ihr im Publikum?

Frapolli: Wir hatten schon jeweils so hundert Leute, oder?

Uhlmann: Ich würde schon sagen.

Frapolli: Ja, um die hundert Leute.

Uhlmann: Ist das immer noch der gleiche Vortragssaal da?

Truniger: Ja. Einfach umgebaut.

Frapolli: Ja, der war recht voll.

Uhlmann: Wir sind ja dann länger hier gewesen. Wie viele Leute haben hier Platz in diesem Vortragssaal? Ja mindestens zwei bis dreihundert.

Uhlmann: Ja, dann waren wir sicher hundert.

Frapolli: Gut hundert.

Uhlmann: Gut hundert. Wenn nicht mehr.

Frapolli: Ich glaube, bei diesen Zyklen...

Uhlmann: Ja, ich wollte sagen.

Frapolli: Weißt du, als ich den Kontakt zur DDR machen konnte...

Uhlmann: Ja. Und mit **Egger** zusammen...

Frapolli: Äh.

*Schärer: **Hans Heinrich**.*

Uhlmann: Genau.

Frapolli: Äh. Das war... Da hatten wir ziemlich viele Leute.

Uhlmann: Deutsche Filme. Ich weiss nicht. Stummfilme und (...).

Frapolli: Ja. Und Realismus. Und all dieses Zeugs.

Schärer: Ich glaube also du kamst warst du auch noch an der Filmstelle der ETH. Oder?

Uhlmann: Ich war auch bei der Filmstelle, ja.

Schärer: Also parallel...?

Uhlmann: Obwohl ich an der Uni studiert habe.

Schärer: Ja. Und wie wichtig war das Soziale? Du hast gesagt, es war klar, man geht in den Filmclub. Dort trifft man Leute. Hat man sich vor oder nach den Vorführungen regelmässig getroffen? Oder wie war das?

Frapolli: Regelmässig glaube ich schon nicht. Aber wir sind oft noch einen trinken gegangen nachher.

Uhlmann: Ich würde schon sagen. Das war am Freitagabend. Hier. Oder auch im Bellevue. Ich bin übers Wochenende eigentlich immer nach Hause gefahren und habe einen der letzten Züge genommen. Und das war noch einer der seinerzeit an jeder Station hielt. Habe etwa anderthalb Stunden gebraucht nach Schaffhausen.

Schärer: Ein Lumpensammler.

Uhlmann: Ein Lumpensammler. Ganz genau. Aber wir sind meistens nachher noch einen trinken gegangen. Oder?

Frapolli: Am **Rietergut** in der Enge hatten wir doch ein Büro eine Zeit lang. Oder?

Uhlmann: Ja.

Frapolli: Gäll? Da waren wir doch noch... Und an der Ecke unten gibt es eine Beiz. Dort sind wir jeweils auch noch einen trinken gegangen.

Truniger: Aber das war nicht nach den Vorführungen, sondern nachdem ihr irgendwie...?

Frapolli: Nachdem wir Sitzungen gehabt hatten. Ja.

*Truniger: Das schreibt **Rolf Niederer** hier. Wo haben wir es?*

Uhlmann: Und wir sind halt viel miteinander ins Kino. Oder miteinander nach Locarno ans Festival. Oder? Und so. Wir waren natürlich schon so ein Völkchen. Immer etwas die gleichen. Oder? (...)

Frapolli: Ja, also eigentlich... Wir hatten eigentlich aus dem Publikum weniger Kontakte.

Schärer: Aber untereinander?

Frapolli: Aber wir untereinander aus dem Vorstand schon.

Uhlmann: Und ein paar so...

Frapolli: Und ein paar natürlich. Eben diejenigen die selber aktiv waren wie **Fredi Murer**. Oder solche Leute.

Uhlmann: Ja und eben, mit **Köbi Siber**.

Frapolli: Ja, und **Köbi Siber**.

Truniger: Können wir darauf nochmals zurückkommen? Könnt ihr noch andere Namen sagen? Wer gehörte da zu diesem Kreis? Mit wem seid ihr ins Kino?

Frapolli: Mit der Freundin!

Truniger: Gut, das ist...

Uhlmann: Wir waren häufig Rolf, du Giorgio und ich. Wir sind oft miteinander ins Kino. Oder eben. **Kikki** kam mit. Wer war da noch?

Frapolli: Ja, ich meine. Jetzt haben wir ja alle aufgezählt die zum Vorstand gehörten.

Uhlmann: Ja. Sonst? Wer hat noch? **Eiei**, ...

Frapolli: **Hürzeler**. Ja.

Uhlmann. **Hürzeler**.

Frapolli: Genau. Der Karikaturist.

Truniger: Hat der einen Vornamen?

Uhlmann: Peter? Wie heisst **Eiei** zum Vornamen? Peter?

Frapolli: Ja, **Peter Hürzeler**.

Uhlmann: Und **Egon Meichtri**.

Frapolli: Und **Meichtri**, genau. **Egon**. Von den Mitgliedern hatte er zu uns eigentlich einen relativ regelmässigen Kontakt.

Uhlmann: Ihn gibt es auch noch. Grafiker. Und **Soares**? Mein Gott. **Jean-Pierre**.

Frapolli: Und **Vreni**.

Uhlmann. **Vreni**. Mein Gott. **Jean-Pierre** war irgendwas Bedeutendes.

Frapolli: Er war, glaube ich ein Techniker. Irgend so was.

Uhlmann: Aber als... Weißt du was?

Frapolli: Und mit **Vreni** telefoniere ich noch ab und zu auch noch. Sie ruft an.

Uhlmann: Die ist immer noch herum?

Frapolli: Ja weißt du, sie ist herum. Sie sieht tip top aus. Sie lebt hinten am Albis. In der Nähe von Hausen.

Uhlmann: Hab sie schon ewig nicht mehr gesehen. Ah ja. Und hat sie immer noch ihren kleinen... also zwischendurch ist er nicht mehr so klein. Ihren Bub? Ihren schwarzen?

Frapolli: Nein. Der ist jetzt zwanzig, ihr Sohn.

Uhlmann: Ah ja.

Schärer: O.K. Darf ich noch kurz nachfragen? Du bist ja im Jahr 1962 Präsident des Clubs geworden. Oder?

Frapolli: Das kann sein.
23:48

Schärer: Rolf schreibt das. Es wird vermutlich stimmen. Und kurz vorher... Also damals habt ihr noch im Kino Bellevue Vorführungen gehabt. Dann aber nicht mehr. Wieso war das?

Frapolli: **Monti**, der die Direktor des Kinos Bellevue wollten dann plötzlich nicht mehr.

Uhlmann: Ich glaube nicht dass stimmt, was hier steht. Es ist nicht wegen Platzgründen. Rolf schreibt hier irgendwie...

Truniger: Also: „Aus Platzgründen. Das Bellevue stand dem Filmclub nicht mehr zur Verfügung.“ „Aus Platzgründen“, da weiss man nicht genau, warum er das schreibt. Das Bellevue gibt es nicht mehr...

Uhlmann: Nein. Aus Platzgründen ist nicht korrekt. Wir hätten schon noch Platz gehabt.

Frapolli: Nein. Nein. **Monti** wollte nicht mehr.

Uhlmann: Ja. Komischerweise. Denn er war der erste der sagte... Als ich mit dem Filmpodium kam und sagte: „Herr **Monti**, kann ich bei Ihnen Filme vorführen?“ Da sagte er ja. „Machen Sie das doch.“

Schärer: Das war der Geschäftsführer des Kinos Bellevue?

Uhlmann: Ja.

Truniger: Das ist jetzt aber später, oder?

Uhlmann: Ja klar.

Truniger: Darauf können wir noch (...) zu sprechen kommen.

Schärer: Dann seid ihr sofort in den Vortragssaal des damaligen Kunstgewerbemuseums umgezogen?

Frapolli: Ja, das war ja... Der Direktor des Kunstgewerbemuseums hiess damals – wenn ich mich recht erinnere – **Buchmann**. Ich weiss nicht mehr wie ich zu ihm... Ich glaube ich bin einfach mal fragen gegangen.

*Schärer: Du hast mal noch **Hans Heinrich Egger** erwähnt. Wie war denn das? Was gab das für eine Zusammenarbeit?*

Frapolli: Ja. Eigentlich... **Egger** gehörte ja nicht so zum näheren Kreis. Oder?

Uhlmann: Nein. Aber er war einer der... Die realistischen Deutschen Filme und alle dieses Zeugs hat er doch mitorganisiert?

Schärer: Ja. Also...

Uhlmann: Was hat er dann dort gemacht?

Schärer: Er sagt, er hätte... Ich habe vor längerer Zeit auch mit ihm gesprochen. Und er hat in den 1960er- Jahren und bis ins Jahr 1972 relativ viele Zyklen organisiert. Aber ich weiss nicht ob das in Zusammenarbeit war mit dem Filmclub.

Frapolli: Nein.

Uhlmann: Zum Teil schon Giorgio. Würde ich sagen. Eben die Deutschen Filme meine ich.

Frapolli: Nein. Überhaupt nicht. Das habe ich jetzt noch klar in Erinnerung. Das erste Mal als ich nach Leipzig bin ans Festival – ich glaube das habe ich dir am Telefon schon erzählt. **Theo Pinkus** hat das vermittelt.

26:11

Uhlmann: Jawohl, das liegt auf der Hand.

Frapolli: Und das erste Mal als ich hingefahren bin, sind wir zusammen nach Leipzig gefahren.

Uhlmann: Mit **Theo**?

Frapolli: Mit **Theo**, ja. Das war eine unterhaltsame Reise. Und das hat dazu geführt, dass ich wieder eingeladen wurde. Und als Erz- und Altkommunist hat er

natürlich diese Verbindung herstellen und mich empfehlen können. Und dadurch habe ich regelmässig seit dem ersten Mal immer wieder die Einladung dafür bekommen. Eigentlich ist das natürlich schon feudal. Ich habe dort im Hotel gewohnt. Das ging natürlich auf Rechnung der DDR. Ich glaube ich war etwa drei Mal in Leipzig. Bis dann... Ich glaube das war in Zusammenhang mit dem Aufstand in Prag. Da ist herausgekommen, dass man Filmmaterial unterschlagen hat, das irgendwie dem System nicht passte. Das war zum Teil schon vorprogrammiert. Man hat das dann wieder gekippt. Ich weiss nicht mehr, das war irgendwie durchgesickert. So hat sich eine Gruppe gebildet. Innerhalb dieser waren Vertreter verschiedener Nationen. Hauptsächlich aus dem linken Kuchen natürlich. Ist ja auch klar. Und die wollten das dann... Man machte das dann zum Politikum. Man hat mit der Festivaldirektion das Gespräch gesucht. Was da los war? Und das war dann mehrere Tage gegangen. Und warum war ich überhaupt in das hineingeraten? Ich kann einige Sprachen. Ich kann Französisch, Italienisch, Englisch und auch Spanisch. Und da war ich manchmal so ein bisschen der Übersetzer. Oder?! Menschen wie **Santiago Alvares**. Der bekannte kubanische Filmer. Der spricht natürlich null Englisch. Erinnerst du dich an **Marcelline Lauridat**?

Uhlmann: **Ivens**?

*Schärer: Die Frau von **Ivens**.*

Frapolli: Die Freundin. Oder die Frau von **Ivens**. Sie war auch dort ...

Uhlmann: Die Lebensgefährtin.

Frapolli: Genau. Ja. Sie war dort auch mit dabei. Und wenn... Ja stimmt. Ich glaube ich habe **Marcelline** auch in Knokke kennengelernt.

Uhlmann: Ja, das wäre noch möglich.

Frapolli: Und ich bin ihr dann in Leipzig wieder begegnet. Sie war ja eine von diesen mit den Nummern auf dem Arm. Ist eine Überlebende. Sie ist, ich glaube, vor ein paar Jahren gestorben. Ich erinnere mich etwas gelesen zu haben.

*Schärer: Ich habe mit ihr mal noch telefoniert als ich einen Film von **Joris Ivens** wollte.*

Frapolli: Ist ganz eine Feine.

Schärer: Vielleicht gehen wir nochmals zurück nach Zürich in die 1960er-Jahre. Als ihr aktiv wart im Filmclub. Ihr habt vorhin kurz erwähnt dass ihr viele Klassiker gezeigt habt. Thematische Reihen, Geografische Länderreihen. Wie war das dann? Wann war das Interesse aufgetaucht für mehr experimentelles Filmschaffen?

Frapolli: Ja das gehörte einfach zum gesamten Spektrum.

29:38

Wenn etwas herum war, haben wir natürlich auch wieder mal etwas so gemacht. Wir waren da eigentlich – gäll – nicht so fixiert? Ein Grundinventar war ja immer

die Cinémathèque eigentlich. Und eben. Über Leipzig und so weiter habe ich ja dann diese Ostkontakte bekommen. Auch zu den Botschaften. Zu den Ungaren, den Polen und zu den Tschechen.

Uhlmann: Und den Chinesen.

Frapolli: Und den Chinesen. Aber dort haben wir, glaube ich... wie heisst er? Le...

Uhlmann: Ja, der ist jetzt gerade in (...)

Frapolli: Das ist ein Trickfilm, ja?

Uhlmann: Ja, das ist ein Animationsfilm.

Frapolli: *Le rayon du ciel*.

Uhlmann: *Le rayon du ciel* oder so etwas.

Frapolli: Ja, genau so heisst der Titel.

Uhlmann: Richtiges Mao- Power- Ding. Der ist jetzt gerade in einer riesigen Retrospektive in Paris, im Centre Pompidou gelaufen.

Schärer: O.K.

Uhlmann: Ihr könnt es restaurieren.

Truniger: Du hast vorher gesagt, wenn etwas herum war habt ihr das einfach gezeigt. Was heisst das genau? Was heisst „es war etwas herum“?

Frapolli: Es war was herum. Man hörte dass zum Beispiel in der Cinémathèque etwas angekommen war. Mit **Buache** hatte ich ein sehr herzliches Verhältnis. Er hat mich auch immer sofort angerufen ob wir interessiert seien. Für ihn war eigentlich Filmclub Zürich kein schlechtes Fenster nach aussen. Er war ja dort praktisch ein bisschen ein Autokrat. Zu seiner Zeit. Kann man so sagen, oder?

Uhlmann: **Schlappner** hat natürlich in der Zürcher Zeitung vom Kommunist Buache geschrieben. Obwohl sie später gute Freunde waren. Aber Giorgio, nehmen wir **P Adams Sitney** der mit seinem grossen Sack und den New American Cinema-Filmen kam. Da war wahrscheinlich schon Knokke ausschlaggebend schlussendlich.

Frapolli: Ja natürlich. Klar.

Truinger: Der hat sich bei dir gemeldet und gesagt: „Höre. Ich komme nach Europa. Ich habe schon die und die Städte. Können wir bei euch auch Filme zeigen?“

Frapolli: Nicht so konkret. Er hat mich einfach gefragt. Er sagte: „Ich plane eine Tournee in Europa.“ Und er hat mich gefragt, ob wir etwas machen könnten. Und

ich sagte ja. Er hat sich irgendwo aus Deutschland, glaube ich, gemeldet und kam dann von irgendwo, was weiss ich, Freiburg im Breisgau sage ich jetzt einfach mal, zu uns.

Schärer: Wobei, ihr hattet ja das Programm gemacht. Das hat einen Vorlauf gebraucht.

Frapolli: Ja klar. Es brauchte einen Vorlauf. Wir wussten was er dabei hatte. Er hatte das auch schon vor uns schon an verschiedenen Orten in Europa gezeigt. Auch in Paris, glaube ich.

Truniger: Ihr habt aber sozusagen den Zeitpunkt relativ schnell klären müssen? Es war nicht so, dass er von den USA aus schon die ganze Tour organisiert hatte? Sondern...

Frapolli: Nein. Ich weiss nicht.

Uhlmann: Er war ja länger hier.

Frapolli: Er war sicher etwa ein halbes Jahr, wenn nicht ein Jahr...

Uhlmann: Ich meine in Zürich war er auch eine Zeit lang.

Frapolli: Ja klar. Er hat uns recht Geld gekostet.

Schärer: Ihr habt ihn eingeladen?

Truniger: Das heisst, er ist zwei Wochen hier geblieben?

Uhlmann: Ja. Zum Beispiel.

Frapolli: Ja, ich glaube es.

Truniger: Und wie sind dann die anderen Spielstellen zustande gekommen? Also Lausanne, wahrscheinlich die Cinémathèque... Was hatten wir?

Frapolli: Dann eben das Archiv der DDR. Oder für diese Zyklen. Realismus.

Truniger: Nein, ich meine jetzt die New American Cinema Exposition.

Frapolli: Ach so.

Uhlmann: Das wüsste ich nicht mehr.

Frapolli: Nein, ich glaube der ist mit seiner Freundin und einem Sack voller Filme gereist.

Truniger: Da habt ihr also nichts mit zu tun gehabt? Der hatte andere Kontakte in der Schweiz?

Frapolli: Ja. Stimmt. Ich glaube Buache hatte dort unten etwas gemacht mit diesem Material.

*Schärer: Also wir haben mit **Sitney** gesprochen. Letztes Jahr. Er hat gesagt in Zürich hätten sie sehr interessierte Leute gehabt. In Lausanne haben sie sich nicht so richtig (...)*

Uhlmann: Das wollte ich eben sagen.

Frapolli: Nein, das war spektakulär. Das hatte eben Leute wie Schönherr oder wahnsinnig irgendwie inspiriert.

Uhlmann: Und **Köbi Siber**.

Frapolli: Und **Köbi Siber**. Das war für die ...

Schärer: ...eine Offenbarung.

Frapolli: Eine Offenbarung. Ein Ereignis.

*Truniger: Habt ihr das Gefühl, **Köbi Siber** hat dieses Programm hier gesehen? Wisst ihr das?*

Uhlmann: Da bin ich ziemlich sicher. Habt ihr ihn nicht gefragt?

Truniger: Wir haben ihn gefragt und er sagt, er wisse es nicht mehr. Er sei ja jedes Jahr zwei Mal einen Monat lang in den USA gewesen. Und hätte viel verpasst. Er weiss es nicht mehr, sagt er.

Frapolli: Aha.

Uhlmann: Wir haben später mit ihm in der Winkelwiese **Stan Brakhage** endlos stundenlang mit **Köbi** zusammen...

Schärer: Also schon...

Uhlmann: Du, er und ich. Vielleicht noch zwei andere... Vielleicht gab es am Anfang 20'000 Filme. Am Schluss, nach vier Stunden **Brakhage** ...

Truniger: Mit nur vier Leuten.

Frapolli: Bis zur Vergasung haben wir dort...

*Truniger: Kann **Siber** später kommen? Also (...) **Köbi Siber** ist total wichtig. Den müssen wir, glaube ich, wirklich nachher machen. Anderes Programm: **Robert Nelson** war auch einfach...*

*Ich würde dabei noch bleiben. Bei der New American Cinema Exposition. Wie war das denn abgelaufen? Hat **Sitney** jeweils Einführungen gemacht? Oder wie müssen wir uns das vorstellen?*

34:52

Das war hier im Kunstgewerbesaal gewesen.

Frapolli: Er hat gesprochen, ja.

Schärer: Auf Englisch?

Frapolli: Ja. Natürlich. Amerikanisch.

Schärer: Und dann hat jemand übersetzt?

Uhlmann: Ja, das weiss ich nicht mehr.

Frapolli: Nein, ich glaube nicht.

Uhlmann: Ich glaube es nicht. Kaum.

Schärer: Und das lief über mehrere Tage, glaube ich. Oder? Oder war es nur einmal?

Uhlmann: Nein, es waren... Ich weiss auch nicht. Habt ihr denn dieses Programm...?

Schärer: Das haben wir eben noch nicht.

Uhlmann: Und **Elsbeth** hat nichts mehr?

Schärer: Nein. Also...

Frapolli: Also Rolf...

Uhlmann: Und Rolf auch nicht?

Schärer: Nein, er sagt, er hätte nichts mehr. Er hat auch Elsbeth gefragt und sie hätte auch nichts mehr. Wir gehen dem nach in der Cinémathèque. Aber rein von eurer Erinnerung her. Was ist euch geblieben von dieser „Exposition“?

Frapolli: Also mit dem Experimentalfilm? Mit dem Amerikanischen?
Es war natürlich eine Filmsprache, die man bis dato... Vielleicht gab es so Ansätze von Experimentalfilmen aus den 1920er- Jahren. Aber in diesem Spektrum von damals, oder? Dieses New American Cinema, da gab es doch ein paar Individuen die einiges produziert haben. Das war natürlich eine neue Bildsprache. Das kann man, glaube ich so sagen, Berni. Hä?

Uhlmann: Ich habe das seinerzeit extrem interessant und aufregend gefunden.

Frapolli: Auch langweilig.

Uhlmann: Ich wäre auch gerne... Zum Teil manchmal musste man etwas Geduld haben. **Dog Star Man** war es, glaube ich, von **Brakhage**. Der vier Stunden dauert. Da brauchst du schon etwas Geduld. Aber irgendwodurch hat mich das seinerzeit fasziniert. Auch **Markopoulos**. Ich meine, ich habe nachher ja... Für mich waren

Markopoulos und **Herr Beavers** ein Kapitel für sich. Da müssen wir vielleicht nicht drüber reden. Das war vielleicht auch persönlich und so. Ich meine, ich hatte mit denen Krach. Ich habe die als Gauner bezeichnet und alles. Und habe vor vielen Jahren einmal ein Telefon aufgehängt und seither nie mehr. Bis ich vor kurzem einmal **Beavers** getroffen habe. Item. Das ist wieder ein bisschen anders. Aber ich muss nicht nach Griechenland diese Filme schauen gehen. Aber ich finde die Idee, auch die Filme die er gemacht hat... **Markopoulos** ist ein bisschen einer von denen, oder? Er war immer, auch wenn es manchmal schon etwas „abgefickt“ war, sauber und tiptop angezogen. Wie **Beavers** auch. Es ist schon ein bisschen speziell.

Frapolli: Halt eine noch ältere Situation.

Uhlmann: Es ist etwas ganz Spezielles. Nach ein paar Jahren habe ich einfach das Interesse daran verloren. Das muss ich zugeben. Mir brachte es nichts mehr. Da bin ich wieder lieber ins Kino. Auch wenn Giorgio findet, er kann sich heute Filme nicht mehr anschauen im Kino. Ich gehe gerne wieder. Was weiss ich. Ich schaue gerne einen alten Hitchcock. Wieder einmal. Aber seinerzeit fand ich das extrem interessant und spannend. Und ich dachte: „Das ist etwas Neues. Und das haben wir noch nie gesehen. Nichts ausser **Bunuel** und *Chien Andalou*.“ Oder so. Das waren vielleicht Spinner und zum Teil uninteressant. Aber mehrheitlich schaurig interessant.

38:11

Schärer: Ja. Und da warst du, glaube ich nicht der Einzige, der das so empfand?

Frapolli: Ich glaube, ich glaube...

Uhlmann: Würde ich auch sagen.

Frapolli: Dieser Zyklus ist auf ein recht grosses aber auch kontroverses Interesse gestossen.

Uhlmann: Ja sicher.

Frapolli: Es ist nicht jedermanns Angelegenheit. Und gerade...

Uhlmann: Nein, not erverybodies cup of tea.

Schärer: Also hat man auch diskutiert über quasi vor- und...

Uhlmann: Ja, ich denke schon. Ich bin noch relativ lange mit **Perrin**... Er war sicher eine Woche in Zürich und so. Wir sind mit ihm Essen gegangen. Ich bin einmal mit ihm und seiner Freundin zum... Wo ist der **Joyce** begraben?

Schärer: Fluntern?

Frapolli: Bei den Fluntern oben im grossen alten Friedhof.

Uhlmann: Beim Friedhof. Dort bin mit ihm hin – ich sehe das noch – um das Grab von **Joyce** zu filmen. Und seine Freundin hat eine Rose auf das Grab geworfen.

Komisch. Wahrscheinlich hätte ich das vor zehn Jahren nicht mehr gewusst. Ist jetzt eine Alterserscheinung. Solche Zyklen...

Frapolli: Jetzt kommt es dir wieder in den Sinn!

Uhlmann: Und wir haben sicher endlos über diese Filme gesprochen und so. Und er erzählte von diesen Männern. Das war **Brakhage, Breer, Nelson und Jack Smith**. Und ich weiss nicht was da alles dabei war. **Mekas** waren, glaube ich, auch noch dabei. **Markopoulos. Warhol**.

Schärer: Gab es auch Reaktionen in der Presse? Da haben wir eben leider nichts gefunden.

Frapolli: Ich glaube es war schon auch besprochen worden. Wahrscheinlich werden **Schaub** und **Manz** etwas geschrieben haben?

Uhlmann: **Manz** hat sicher nicht über das New American Cinema geschrieben.

Frapolli: Meinst du?

Uhlmann: Ich denke schon. **Martin Schaub** wohl. Aber ihr habt nichts gefunden?

Truniger: Wir haben auch nicht danach gesucht.

Schärer: Wir haben nicht spezifisch gesucht.

40:00

Truniger: Wir sind Zeitungsrecherchen machen gegangen für September 1967.

Uhlmann: Die Cinémathèque in Zürich müsste doch etwas haben.

Truniger: Da haben wir nichts gefunden bisher. Wir haben auch nie nach der New American Cinema Exposition... Vielleicht müssen wir dieses Schlagwort mal noch benutzen. Aber unter Experimentalfilm ist das alles nicht drin.

Frapolli: Es ist unter New American Cinema ziemlich international glaube ich eben.

Truniger: Das ist auch der Begriff (...).

Frapolli: Ja, der Begriff. (...) war ja Filmgeschichtlich gewesen.

Schärer: Wieso eigentlich Exposition? Es war ja ein Programm.

Uhlmann: Ja, es war irgendwie... Natürlich war es keine Ausstellung. Aber es hiess halt einfach so.

*Fred: Wahrscheinlich hat **P Adams Sitney** das einfach so gesagt.*

Uhlmann: **P Adams** hat dem einfach New American Cinema Exposition gesagt.

Frapolli: Ja, wahrscheinlich.

Truniger: Wie viele Programme waren das?

Schärer: Eben, das müssen wir noch nachschauen.

Truniger: Nur so eine Grössenordnung, um ein Gefühl dafür zu bekommen. Waren das drei Abende? Oder waren das sechs Abende?

Uhlmann: Ja, drei oder vier Abende.

Truniger: Und nachher gab es Diskussionen? Das schon? Oder...?

Uhlmann: Wir haben nie Diskussionen nach den Vorstellungen gemacht. Diejenigen die wollten konnten mit in die Beiz gekommen.

Frapolli: Ja genau. Weil man hatte ja die Auflage, man solle nicht über 22.00 Uhr hinaus machen. Ich weiss nicht ob das heute auch noch so wäre.

Truniger: Heute ist es 21.00 Uhr.

Frapolli: Aber damals mussten wir uns daran halten.

Uhlmann: Ehrlich?

Frapolli: Ist es noch immer so?

Truniger: Heute ist es 21.00 Uhr oder man muss einen Wachdienst... Also man muss jemanden organisieren.

Uhlmann: Das war in der Enge... Welche Kantonsschule ist dort draussen?

Truniger: Freudenberg. Oder Enge.

Frapolli: Freudenberg?

Uhlmann: **Markopoulos'** Filme haben wir im Freudenberg gezeigt.

Schärer: Wieso habt ihr denn jeweils abgewechselt? War das irgendwie...?

Uhlmann: Weil wir vielleicht gar nicht konnten.

Frapolli: Aus Termingründen, manchmal. Das waren sicher Termingründe.

Schärer: Das heisst, ihr wart recht flexibel.

Uhlmann: Das war vor allem das Einzige.

Frapolli: Ja, stimmt. Du hast Recht.

*Schärer: Können wir noch **Sitney** abschliessen? Er hat scheinbar auch selber Filme gemacht? Er hatte auch Ambitionen...*

Frapolli: Aber, was wir so hörten war das nichts Besonderes.

Uhlmann: Ich habe noch nie etwas von seinen Filmen gehört oder gelesen. Er hatte auch keine von sich mit dabei. Ich glaube was er dabei hatte... Ich glaube, da habe ich das erste und einzige Mal in meinem Leben Filme von **Kubelka** gesehen. Er war später als ich an der Cinémathèque war mein Kollege. Er war ja mit **Kronlechner** noch in Wien. Das fand ich ja ziemlich wahnsinnige Filme.

Truniger: Und wann hast du die gesehen?

42:23

Uhlmann: Ich meine die seien in diesem Paket gewesen.

Truniger: Das kann gut sein. Er ist ja Teil des New American Cinema.

Uhlmann: Ja. Giorgio, ich glaube nicht dass wir nachher im Filmclub nochmals...

Frapolli: ...nein, ich glaube nicht. Das war in sich geschlossen.

Uhlmann: Ja, das war so ein Paket.

Frapolli: Weil es war ja ein Wanderprogramm. Das ging ja auch wieder weiter. Und in diesem Sinne... Wir hatten ja keine Verbindung in die USA. Im Gegensatz zu Europa. Da konnte man gerade mit diesen Ostblockländern über die entsprechenden Kulturattachée... Nur deshalb konnte ich das ja irgendwie anteiggen.

*Truniger: Aber du hattest ja die Verbindung zu **P Adams Sitney**, oder? Das ist ja die Verbindung in die USA.*

Frapolli: Ja gut, aber das...

Uhlmann: Er kam nie mehr.

*Fred: Aber **Robert Nelson** zum Beispiel um an das anzuschliessen. Hatte das etwas mit diesem... Es ist ja dann wenige Monate später...*

*Schärer: **Robert Nelson** kam im Jahr 1968?*

Uhlmann: Aber das haben wir da halt auch gezeigt.

Frapolli: Wahrscheinlich. Ich erinnere mich gar nicht mehr.

Truniger: War das ein Kontakt? Das weißt du nicht mehr? Das war gleichzeitig, und zwar ausserplanmässig, später noch ins Programm hineingenommen und in Solothurn gezeigt worden.

Frapolli: Ah. Ja das kann sein. Stimmt. Wie hiess er? Derjenige vom Filmclub Solothurn? Erinnerst du dich?

*Schärer: Also **Portmann** oder **Reinhardt** oder... ?*

Frapolli: Portmann, glaube ich.

Uhlmann: War das Stephan Portmann?

Fred: Das war damals der Chef vom Festival, damals, oder.

Schärer: Ja.

Frapolli: Ich glaube die in Solothurn haben möglicherweise auch von diesen Amerikanern Filme gezeigt.

Truniger: Wir haben auch immer angenommen dass die New American Cinema Exposition auch in Solothurn gezeigt wurde. Aber es passte überhaupt nicht ins Programm. Weil es war September und nicht Januar. Aber im Januar darauf gab es ein Sonderprogramm Robert Nelson.

Uhlmann: In Solothurn?

Truniger: Ja. Und das wäre ja dann... Würdet ihr sagen, das sei nicht über euch gelaufen sondern die hatten eigene Kontakte?

Uhlmann: Das ist...

Frapolli: Die hatten eigene Kontakte.

*Schärer: Das war über **Georg Radanowicz** gelaufen, weil der hatte...*

Uhlmann: Das war auch einer.

Frapolli: Ja, das war auch noch einer.

Schärer: ihn kennengerlernt... In Knokke. Oder? Und hat ihn eingeladen.

Uhlmann: Radi war also noch in Knokke?

*Truniger: Das kann sein. Die haben sich gekannt. Und Nelson schreibt, Radi hätte Fotos von ihm. Er sagt **Schönherr** in der Vorbereitung zu „Supervisuell“: „Wenn du Fotos von mir brauchst, ich habe keine in Europa. Aber ich habe **Radanowicz** welche gegeben. Gehe zu ihm.“*

Frapolli: Wobei eben das zeitlich versetzt... Da könnte ich mir vorstellen, dass das auch mit der Tournee zusammenhing. Vielleicht war **Sitney** weitergegangen in ein anderes Land, kam dann wieder zurück weil sich da wieder eine Verbindung ergab.

Uhlmann: Glaube ich nicht.

Frapolli: Keine Ahnung.

Uhlmann: Ich nehme an er ist mit dem New American Cinema wieder nach Hause. Mit diesem grossen Sack den er hier hatte und den wir gezeigt hatten. Aber wir haben nie... Das war ein reines Nelson- Programm. Weil ich glaube im ersten Paket mit **P Adams**,

Frapolli: ...hatte es keine mit dabei.

Uhlmann: ... ich möchte ausschliessen (...) was mit dabei war.

Frapolli: Es sind Spekulationen und Erinnerungen.

Uhlmann: Aber das wäre ein Nachzügler gewesen. Dieses Nelson-Programm. Das haben wir sicher gezeigt, Giorgio. Ich habe ihn auch bei mir gehabt.

*Truniger: Sie haben es also gezeigt. Das wissen wir. Wir wissen zum Beispiel auch: **Köbi Siber** sagt nicht dass dieses New American Cinema-Programm für ihn wichtig war. Sondern er hat uns gesagt, für ihn sei Robert Nelson sehr wichtig gewesen.*

Uhlmann: Ja, weil er halt alt war. Ich meine, **P Adams** hat zu diesem Programm auch nur sagen können was er von diesen Filmen hielt. Oder es waren Freunde von ihm und er konnte den einen oder andern zitieren. Aber...

Frapolli: Er konnte auch Szenen etwas beschreiben und so.

46:08

Die New Yorker- Szenen.

Uhlmann: Aber es ist klar, Nelson ist dann mit seinen Filmen hier und... Ich meine, war nicht **Breer** noch lange herumgereist mit **Nelsons** Filmen? Auch in Europa? In den letzten Jahren? In der letzten Zeit? Nein. **Robert Breer**? Gibt's den nicht mehr?

Truniger: Ich meine, es gab gerade letztes Jahr die Ausstellung in Basel.

Frapolli: Haben wir von ihm auch ... ?

Uhlmann: Wir hatten Filme von ihm.

Frapolli. Ich glaube wir hatten auch Material von ihm. Ja.

Truniger: Jetzt aber nicht in der New American Cinema Exposition? Sondern im...

Uhlmann: Doch (...)

Frapolli: Doch, ich glaube es war auch dort drin.

*Truniger: Also würdet ihr sagen, die New American Cinema Exposition fand im Herbst 1967 und Robert Nelson im Februar 1968 darauf statt? Und **Markopoulos** im Mai 1968, das war euer Beitrag zum Experimentalfilm was Vorführungen angeht? Oder zum... ?*

Frapolli: Zum Amerikanischen.

Truniger: Zum Amerikanischen. Klar, die Osteuropäer ausgenommen.

Frapolli: Ja.

Schärer: Und mehr gab es nicht?

Uhlmann: Nein.

Frapolli: Mit den Osteuropäern hatte man nicht viel Experimentalfilm. Wir gaben zum Beispiel den ersten Langspielfilm von Roman Polanski – der ist ja nicht niemand, den kennt ihr ja alle – haben wir gezeigt. *Das Messer im Wasser*. Und das war nur möglich, weil ich mit diesen Botschaftsattachée, mit den sogenannten Kulturattachée, Kontakte hatte. Und mit **Gresnarik**. Er ist ja später Botschafter geworden bis vor ein paar Jahren in der Schweiz. Er war damals auch Kulturattachée.

Schärer: Das ist ein extrem spannendes Thema. Aber das müssen wir, glaube ich, ein anderes Mal besprechen.

Frapolli: Gut, ja.

*Schärer: Osteuropa. Du hast vorher gesagt ihr hättet in der Winkelwiese... Ihr beide habt von diesen Vorführungen erzählt. **Brakhage**. Was war das? Waren das Filmforum- Vorführungen oder waren das Dinge von euch die ihr organisiert habt?*

Uhlmann: Wahrscheinlich... Wie hiess das? Filmforum?

*Schärer: Filmforum. **Köbi Siber** hatte einen Club. Der hiess Filmforum.*

Uhlmann: Wahrscheinlich war dieses Filmforum Filmclub?

Schärer: Eine Zusammenarbeit.?

Frapolli: Vielleicht war es auch **Sibers** Bier. Also ich weiss es nicht mehr. Effektiv nicht mehr.

Schärer: Habt ihr nicht ab und zu zusammengearbeitet? Oder... ?

Uhlmann: Ab und zu nicht. Also wenn schon, meine ich, wäre dies das einzige Mal gewesen.

Schärer: Wann wäre das gewesen?

Uhlmann: Ja, das ist eine gute Frage. Nachdem wir schon alles abhaken wollten. Oder?! Das war, glaube ich, nicht im Paket. Das weiss ich aber nicht mehr. Ich nicht ob nicht der **Dog Star Man** bei **P Adams** unten im Sack war.

*Truniger: Es hatte sicher etwas von **Brakhage** dabei.*

Uhlmann: Ganz sicher.

Truniger: Kann ich mir überhaupt nicht vorstellen...

Frapolli: Ich würde nochmals über **Köbi Siber** verifizieren, ob er eventuell bei uns etwas gemacht hat. Und was er in eigener Regie gemacht hat.

Schärer: Das Problem ist, er hat praktisch keine Programme. Und...

Frapolli: Und er erinnert sich auch nicht mehr?

Schärer: Nicht so gut. Darum ist es für uns ganz wichtig dass wir von verschiedenen Seiten Informationen zusammentragen können.

Frapolli: Ja, es ist ein Puzzle.

Truniger: Ja, ein Treffen mit allen und dann schauen wir was ihr uns dann alles erzählen werdet...

Uhlmann: Was eine Möglichkeit ist: ich glaube es ist nur **Dog Star Man** der vier Stunden dauert. Oder fünf oder sechs? Ich weiss doch auch nicht mehr. Stundenlang. Wir fanden das ging nicht in unser Programm von **P Adams**. Aber **P Adams** hatte das dabei. Es gibt ja in **Dog Star Man** irgendwie einen Teil. Er hat einen speziellen Titel.

Truniger: Prelude oder so.

Uhlmann: Irgendwas Cheibs. Vielleicht ist das hier gelaufen. Da haben wir dummerweise das... Gesundheit! Ist das vielleicht hier gelaufen? Und dann haben wir kurzfristig beschlossen **Dog Star Man** zu zeigen. Da wir es hier nicht machen konnten kamen wir irgendwie in die Winkelwiese. Ich weiss es nicht mehr. Hat sich **Köbi Sibers** Filmforum denn dort abgespielt?

Schärer: Ja. Das Filmforum war vom Herbst 1967 bis Frühling 1968 in der Winkelwiese. Und nachher mussten sie auch umziehen. Und...

Frapolli: Das war also etwas was parallel lief?

Uhlmann: Das wäre so ein Anhängsel.

Schärer: Ist man da gegenseitig auch zu diesem Programm gegangen und er ist zu euch gekommen?

Uhlmann: Er ist sicher hierhergekommen.

Frapolli: Ja. Er war natürlich zu dieser Zeit schon im Experimentalkuchen drin.
50:42

Die waren ja nicht über den Hag des Experiments hinaus gross interessiert. Das muss man eben auch sehen. Oder? Es ist...

Uhlmann: Wobei, ich habe immer gestaunt wenn jeweils **Markopoulos** und **Beavers** ins Studio 4 kamen. Als ich mit dem Filmpodium dort war. Die sind sich häufig sogenannte klassische amerikanische Filme anschauen gegangen. Also das nur nebenbei. **Köbi** war sicher hier. Wir sind eben dort hin. Also ich habe **Dog Star Man** gesehen. Vielleicht habe ich zwischendurch ein bisschen geschlafen.

Frapolli: Ich erinnere mich nicht mal mehr.

*Truniger: Wie war denn euer Verhältnis zu **Köbi Siber**? Also vorher, am Anfang hatte ich wie das Gefühl, er gehörte fast zum Filmclub. Das war aber nicht so?*

Frapolli: Nein. Das war sicher nicht so.

Truniger: Also vorher... ?

Frapolli: Ich weiss nicht mal ob er ein regelmässiges Mitglied war. Das weißt du auch nicht mehr?

Truniger: War das nicht auch noch eine Freundschaft? Hat man sich getroffen? Hat man nicht miteinander kooperiert? Oder doch? Also die mögliche Kooperation gab es. Aber das war nicht...?

Frapolli: Also eben. Ich würde nochmals mit **Köbi** besprechen ob er sich vielleicht doch an etwas Konkretes erinnert.

Uhlmann: Ich habe ihn gut gemocht. Ich habe auch seine Filme mehr... Nicht alle aber...

*Schärer: Ein Indiz könnte noch sein: Ihr hättet euer Büro mal an der Platte 27 gehabt, schreibt Rolf. Eine Zeit lang. Und die Platte 27 war ja auch ein Abspielort von **Köbis** Filmforum.*

Uhlmann: Ja. Ich glaube halt eine Zeit lang hat man mit ihm Kontakt gehabt. Und irgendwann mal hat er sich wieder nur auf seine Mineralien gestürzt.

Frapolli: Ja. Er hat ja dann auch vollkommen aufgehört.

Schärer: Gut, aber er... Das war erst im Jahr 1974. Bis dahin hat er voll...

Truniger: Gut, das Filmforum hat vorher aufgehört. Er hat aufgehört Filme zu zeigen. Dann war der Cinécirkus ein paar Mal... Aber wir fragen auch deshalb so vehement, weil ja er eigentlich derjenige war, der die Kontakte in die USA hatte weil er ständig in die USA gereist war. Er hat dort auch diese Sachen gesehen hat und zum Teil nach Hause gebracht. Das Problem ist, auf den Filmprogrammen die wir für das Filmforum haben stehen fast ausschliesslich Schweizer Filmemacher und nie Hinweise auf ausländische Programme. Bei Cinécirkus

*haben wir es dann. Dort gibt es Hinweise auf ausländische Programme. Da waren aber keine Amerikaner drin. Wir wissen nichts von Vorführungen beispielsweise von **Brakhage** im Filmforum. Wobei, das muss es gegeben haben. Nur wissen wir es im Moment nicht. Oder? Wir sind auf der Suche nach diesen Programmen. Und haben sie bisher nicht gefunden.*

Schärer: Nur teilweise. Also...

Uhlmann: Haben wir denn alles weggeworfen?

Frapolli: Nein. Mir kommt doch in den Sinn. Ich habe noch etwas zuhause gehabt. Ich erinnere mich. Das war so ein Rolladenschrank. Etwa in dieser Höhe. Und dort drin hatte ich einiges Material. Als ich dann weg bin aus der Schweiz, habe ich das zu **Vrena Voiret** ins Bauernhaus gegeben. Die lebt nicht am Albis. Auf der andern Seite. Die haben dort eine Scheune. Und die ist abgebrannt.

Truniger: Das ist natürlich nicht gut.

Frapolli: Und ich vermute dass dieses Material dort drin war. Und dann halt in Feuer und Rauch aufgegangen war.

Uhlmann: Nein, mich erstaunt dass Rolf, der immer alles aufbewahrt, gar nichts mehr hat.

54:17

Frapolli: Ja.

Uhlmann: Rolf ist, oder? Also...

Frapolli: Ja, das erstaunt mich auch.

*Schärer: Seine Hoffnung war ja eben die Sekretärin. Diese **Elisabeth**.*

Uhlmann: **Elsbeth** hat doch einfach...

Schärer: Aber sie habe eben auch nichts mehr.

Truniger: Sie sagt eben, die Akten aus der Zeit noch vor den 1960er- Jahren seien Verschwunden. Zumindest als sie noch bei Feldpausch, bzw. an der Seestrasse war. Das sei vor den 1960er- Jahren. Dann gibt es ein zweites. Die Akten aus der Zeit der Platte 27. Das muss in den 1960er-Jahren sein. Die seien auch verschwunden. Er schreibt aber nicht wer ihm das gesagt hat. Ich weiss nicht ob Rolf bei sich zuhause geschaut hat. Er wird auch kistenweise Dinge haben...

Frapolli: Ich nehme an, in diesem Zusammenhang wird er schon geschaut haben.

Uhlmann: Thomas, ich habe wirklich gemeint ich hätte die Broschüre von diesen Programm mit **P Adams**. Als wir englisches Zeug übersetzt haben. Mit Filmographien von den Regisseuren. Ich bin sicher, was ich in Schaffhausen hatte in meiner Bibliothek habe ich in die Cinémathèque gegeben. Ob man es dort

findet ist wieder etwas anderes. Ich bin sicher. Ziemlich sicher habe ich noch... Aber dort war ich jetzt eben auch schon. Aber ich meine dass ich noch ein Exemplar in **Ermatingen** in meinem Ferienhaus habe. Gewisse Sachen die ich in Schaffhausen hatte, habe ich mal vor Jahren mitgenommen.

Das wäre wahrscheinlich der schnellere und erfolgversprechende Weg. Die Cinémathèque ist im Moment ganz schlimm. Oder? Die haben Umbau und die machen gar nichts.

Truniger: Jetzt gibt es gar keinen Zugang.

Frapolli: Ist eigentlich schon alles digitalisiert?

Uhlmann: Nein, noch lange nicht.

Schärer: Wir sind jetzt immer noch im Jahr 1968. Oder? Wollen wir noch...

*Truniger: Ich möchte noch rasch noch eine Frage zu Personen. Was war die Rolle von **This Brunner** zu dieser Zeit?*

Frapolli: Er war einfach...

Uhlmann: **This** kam einfach immer ins Kino.

Frapolli: Ja, er war ein liebenswürdiger Mitläufer.

Uhlmann: Er kam mit uns auch immer nach Locarno.

Frapolli: Ja, auch. Er hat eigentlich...

Uhlmann: Er war ein Freund von uns.

Frapolli: War ein Freund. Ja. Noch immer eigentlich. Aber jetzt halt...

Uhlmann: Ja, klar. Da war er noch in der Werbebranche.

Frapolli: Er war immer ein Freund. Aber er operativ hat er eigentlich nichts unternommen. Er hat mit Rolf...

Uhlmann: Er kam auch mit Rolf und uns ins Kino. Häufig.

Truniger: Wir haben mal den Begriff vom „Trio Infernale“ gehört. Da wissen wir jetzt aber nicht genau ...

Schärer: Oder die „drei Säulenheiligen“?

Truniger: Die „drei Säulenheiligen“. Es gibt mehrere... Es sind aber immer nur Drei. Wir wissen nicht wer wirklich dazu gehört hat. So. Die seien auch immer zuvorderst gesessen im Kino.

Uhlmann: Schon am ehesten wir.

Frapolli: Schon am ehesten wir, ja!

Truniger: Man munkelt...

Frapolli: Ja, wir sassen immer relativ weit vorne.

*Truniger: Wir wissen dass ihr das seid. Aber wenn ihr von vier Leuten erzählt, also unter anderem von **This Brunner**, dann weiss man nicht welche drei gemeint sind. Oder ob es letztendlich ein Quartett war.*

Frapolli: Ja, es könnten schon du, Rolf und ich sein. Ausschliessen kann man das nicht.

Uhlmann: Das müsste Rolf selber noch sagen.

Truniger: Gibt es noch jemand anders, bei dem ihr das Gefühl habt... ?

Uhlmann: Ja, **This** haben wir noch vergessen.

Frapolli: Ja, den haben wir vergessen. Aber das ist irgendwie typisch. Weil eben. Operativ... Er war einfach dabei.

Uhlmann: Er war nicht im Vorstand wie wir im Vorstand waren.

Schärer: Aber ihr hattet ja auch Publikum. Er war einfach Teil vom Publikum. Und das habt ihr ja auch gebraucht.

Uhlmann: Ja. Ich meine. Ich habe **Thies** auch kennengelernt so wie dich Giorgio und Rolf im Filmclub. Fertig Schluss. Ihr seid meine engsten Freunde aus Zürich. Im Jahr 1962. Das ist jetzt 50 Jahre her.

57:52

Macht uns nicht jünger, oder?

Frapolli: Du nein. Aber wir müssten vielleicht mal ein Jubiläum organisieren.

*Truniger: Andere Leute, die noch rundherum waren. Nicht nur einfach Namen sondern... Du sagst **Rolf Niederer** hat ja nichts weggeworfen. Gibt es noch andere Leute die ihr im Verdacht habt, sie hätten nichts weggeworfen?*

Uhlmann: Ich kenne niemand. Für mich ist Rolf derjenige der jahrelang Zeitungen behalten hat und so. Irgendwann wird er sie fortgeworfen haben müssen.

Schärer: Schönherr hat viel aufbewahrt.

Uhlmann: HHK, ja.

Frapolli: Wer übrigens, jetzt kommt mir auch noch gerade **Michele Morach** in den Sinn. Er hat doch auch...

Uhlmann: Mein Gott, ja.

Schärer: Er hat einen anderen Filmclub gegründet, der den Filmclub Zürich wie abgelöst hat.

Frapolli: Ja. Er konnte sich nicht damit abfinden dass es den Filmclub nicht mehr gab. Wir sagten: „Komm. Jetzt kommt das Filmpodium. Was sollen wir da auf dem kleinen Flämmchen unser Süsschen kochen wo doch jetzt wirklich eine repräsentatives Stelle da ist die auch möchte. Oder? Wo auch der Hintergrund da ist. Organisatorisch und auch finanziell.“ Da hätten wir nie konkurrieren können. Darum haben wir gesagt: „Aufhören. Sofort.“

Uhlmann: Und dann später **Emil Schwarz**.

Frapolli: In den Satzungen des Filmclubs, glaube ich, war das sogar drin. Das eigentliche Ziel war dass es in Zürich eben so etwas wie das Filmpodium gäbe.

Schärer: Das hast du mir gesagt. Kommen wir vielleicht zu dieser Frage später.

Frapolli: Ja, ihr müsst sagen wie es laufen soll.

Schärer: Was uns interessiert ist eben auch eben das weitere Umfeld dieses Clubs. Zum Beispiel hat sicher Schönherr dazugehört. Erinnerst ihr euch daran, was er damals für eine Figur war? Und... ?

Frapolli: Ja, mich hasste er wie die Pest.

Schärer: Wieso?

Frapolli: Ich weiss es nicht. Ich habe es nie herausgefunden.

Uhlmann: Er hat mich auch am Anfang... Aber da waren wir schon beim Filmpodium. Oder? Er hat mich zu Beginn auch ab und zu beschimpft. Weil vor allem die Stummfilme mit falscher Geschwindigkeit gelaufen waren und so. Ich meine, man muss sagen, er ist einer der wenigen der in Zürich Filme machte mit wenig Literatur drin.

Frapolli: Er machte psychopathisches Zeug...

Uhlmann: Wir haben uns dann sehr gut verstanden. Ich habe ihn kürzlich gesehen. Er ist an meine letzte Vorstellung gekommen. Du warst ja auch dort.

Schärer: Ja, ich war auch dort.

Uhlmann: Er ist mit seiner Frau ganz vorne gesessen.

Frapolli: Ist er noch in Zürich?

Uhlmann: Ja, er kam immer ins Filmpodium und so. Und ich fand auch interessant was er machte. Darum habe ich auch seine Filme – auch wenn kein Mensch kam – gezeigt im Studio 4. Er war sicher dabei in den Vorführungen die

wir machten über das New American Cinema. Aber er hat nicht zu unserem Freundeskreis gehört.

Frapolli: Nein.

Uhlmann: Nicht wie Fredi Murer. Oder? Er kam diese Filme auch schauen. Aber Fredi ist ein Freund.

Frapolli: Fredi Murer sehe ich in der letzten Zeit viel.

1:00:58

Am Zürichsee.

*Schärer: Schönherr wollte im Jahr 1968 zu Beginn zusammen mit Leuten des Filmforums eine Filmzeitschrift machen. **Köbi Siber** war dabei, **Robert Boner**, **Beat Kuert** und noch andere. Sie haben dann auch eine gemacht aber die ist eigentlich eine Einmann- Show geworden. Oder? „Supervisuell“. Sagt euch das etwas?*

Frapolli: Also... Nein.

Uhlmann: Ich kann mich nicht erinnern.

Frapolli: Ich sehe jetzt auch etwas die Situation – rückwirkend. Wir waren ja für die Gruppe der Experimentellen, wenn man dem mal so sagen möchte, vielleicht schon zu traditionell, zu etabliert. Damit wollte man sich eigentlich nicht in Verbindung setzen. Das ist sicher, wenn nicht der Hauptfaktor, ein grosser Mitfaktor.

Uhlmann: Ja, ist gut möglich.

Frapolli: Sonst hätte man ja auch Sachen wirklich zusammen gemacht. Aber das war nicht in ihrem Interesse. Die haben dann eben ihr eigenes Süppchen kochen wollen.

Schärer: Du meinst das Abgrenzungsbedürfnis kam von ihnen aus?

Frapolli: Ja.

Schärer: Nicht von euch? Ihr wolltet mit denen nichts zu tun haben?

Frapolli: Nein, gar nicht. Im Gegenteil. Es wäre ja völlig kontraproduktiv. Weil wir waren ja ständig auf der Suche nach Material. Aus dem Überfluss konnten wir nicht schöpfen.

Uhlmann: Aber wir hatten genug.

Frapolli: Ja, aber trotzdem. Man hätte schon noch...

Schärer: Aber zum Beispiel. Was einen etwas weiteren Wirkungskreis hatte und aus dem Filmforum entstanden war, war der Cinécirkus den Fred schon erwähnt

hat. Also ein „Touring-Program“ mit experimentellen Filmen an verschiedenen Orten in der Schweiz. Bern, Luzern, Basel. Habt ihr das irgendwie mitbekommen?

Frapolli: Nein. Wir hatten eben nicht direkt damit zu tun.

Uhlmann: Wann war das?

Truniger: Das begann im Jahr 1967. Auch im Herbst. Das konzentriert sich auf drei Jahre.

Frapolli: Das müsste man mit diesen Beteiligten näher in Erfahrung bringen.

*Truniger: Das war sozusagen der Ruf von andern Städten, die das Filmforum mitbekamen. Man solle es doch auch woanders machen. Leute wie **Klopfenstein** in Basel sind eingestiegen. Die allerersten Cinézirkus' waren in Basel. Also im Dezember 1967. **Mutzenbecher** hat, glaube ich, nicht sosehr zu den Organisatoren gehört. War aber natürlich von Solothurn mit ihnen bekannt. Und dann war es in Bern und Luzern gezeigt worden. Emil Steinberger hat das in Luzern organisiert und hat auch den Druck der Programme...*

Frapolli: Ja. Emil hat auch von uns Sachen übernommen.

Truniger: Ja. Also er hat relativ viele Sachen gezeigt. Da müsste man dort mal im Archiv nachschauen.

Uhlmann: Das ist ja gut gerade diese vier Zeilen sind schon sehr gut!

Truniger: Das ist natürlich...

Uhlmann: **Robert Boner** der sich mit Schönherr streitet beziehungsweise **Schönherr** mit **Boner**!

*Truniger: Das ist ein Brief von **Boner**. Also ich kann euch das Titelblatt rasch zeigen. Das hier ist von „Supervisuell I“.*

Uhlmann: Ja, wer weiss.

Frapolli: Es ist natürlich...

Schärer: Wer weiss.

Uhlmann: Du, wir haben das sicher gesehen seinerzeit.

Schärer: Ja. Und die Schultern gezuckt und zur Seite gelegt?

Uhlmann: Du... Gelesen und zur Seite gelegt. Ich weiss es nicht mehr. Ad Acta. Gab es mehrere Nummern?

Schärer: Sechs.

Uhlmann: Alle zwei Monate oder so was?

Schärer: Ja, also alle halbe Jahre.

Truniger: Ja, zum Teil. Es war sehr unregelmässig. Im Jahr 1968 gab es plötzlich vier Nummern.

Frapolli: Das ist an uns vorbeigegangen. Eben. Das war ein Kuchen der in sich selber...

Uhlmann: Gesehen haben wir es vielleicht schon.

*Schärer: Dort gab es zum Beispiel ein Interview mit **Markopoulos** und...*

Truniger: Das ist die Nummer 2.

Ja.

Uhlmann: Ja. O.K.

Truniger: Erinnert ihr euch nicht daran?

Uhlmann: Also nein.

Schärer: Es war wahrscheinlich wirklich sehr marginal. Es ging über ein paar Freunde.

Uhlmann: Und das gibt es noch? Habt ihr das gefunden?

Schärer: Das haben wir gefunden.

Truniger: Bei Schönherr gibt es das noch. Sonst gibt es das nirgends.

Schärer: Bei Schönherr haben wir dutzende von staubigen Kisten durchwühlt.

Truniger: Ich nehme an im Anthology Film Archives in New York wird es das noch geben.

1:05:11

*Aber das wäre es dann auch. Ihr habt vorhin beim Namen **Beat Kuert** plötzlich beide mhm, mhm, mhm, gemacht.*

Uhlmann: Ja...

Frapolli: Ja, ich glaube der gehörte auch ein bisschen zu diesem Experimentalkuchen. Erinnere ich mich richtig?

Truniger: Aber das ist nicht jemand, mit dem ihr mehr zu tun hattet?

Uhlmann: Nein, ich hatte nicht gross mit ihm zu tun. Ich habe ab und zu mal im Filmpodium seine Filme gespielt. Oder?

*Schärer: **Kurt Gloor** war auch dabei in dieser Gruppe.*

Truniger: Am Anfang.

Frapolli: Ja, genau.

Uhlmann: Ja, eben und **Radi**.

Frapolli: **Radanowicz**, ja.

Truniger: Eben, da gibt es schon eine Gruppe. Da gehören noch Leute wie Schröder hinzu, Kurt Kühn...

Uhlmann: Ja, das wollte ich vorher sagen. **Sebastian Schröder**.

*Truniger: Der aber nicht immer da war sondern auch in den USA. Wir haben gerade heute nochmals in einem... Wir kommen nachher auf das Filmpodium zurück. Wir haben einen Brief beziehungsweise ein Pressematerial zu Vorführungen gefunden, der ein bisschen offiziell aussieht. Darauf steht innerhalb des „Podium der Stadt Zürich“, weiss nicht ob Filmpodium. Das ist dann plötzlich unterzeichnet mit **K. Kühn**. Das kann **Kurt Kühn** sein. Wissen wir aber nicht. Ob er je was mit der Stadt zu tun hatte oder ob er in eigener Sache dort etwas gemacht hat. Jetzt...*

Frapolli: Wann waren denn diese Gruppierungen zeitlich etwa aktiv?

Truniger: Also eben. Das Filmforum begann im Jahr 1966 und dauerte bis 1969 wenn mir Recht ist. Dann war es relativ schnell zu Ende. Daraus und auch aus der Bestrebung heraus einen Verleih zu machen, entstand später eigentlich das Schweizer Filmzentrum. Beziehungsweise der Filmpool.

Frapolli: Ah, ja natürlich.

Schärer: Der Verleih-Teil des Zentrums.

Truniger: Ja genau. Das Filmzentrum...

Uhlmann: Und dann kommt **Hans-Ueli Schlumpf**.

Frapolli: Ja, das ist begreiflich.

Truniger: Genau. Und der Cinécirkus lief vom Jahr 1967 bis 1970.

Schärer: Ich glaube im Jahr 1969 war das letzte Programm das wir haben.

Truniger: Oder 1969. Also nicht sehr lange.

Frapolli: Rückblickend würde ich einfach mal sagen müssen, es war ein Schwachsinn dass man alle diese Gruppierungen parallel laufen hatte. Man hätte viel mehr erreichen können, wenn man etwas enger zusammengearbeitet hätte.

Schärer: Aber was hättet ihr denn erreichen wollen?

Frapolli: Ja, einfach eine interessante Programmierungen.

Uhlmann: Diese Filme zu zeigen.

Frapolli: Filme zeigen. Eine Lücke zu füllen. Eine kulturelle Lücke.

Uhlmann: In unserem normalen Programm haben wir ja auch einfach Filme gezeigt. Und eben, dank diesen Ostkontakten und Buache mit seinen Programmen, die er immer hatte... Er hatte dort immer ein paar interessante Sachen.

Truniger: Einfach die Filme die es sonst in der Stadt nicht zu sehen gab?

Uhlmann: Die überhaupt in der Schweiz nicht liefen. Das habe ich jahrelang im Filmpodium mit **Buache** gemacht. Noch im Bellevue und so. Er rief an und sagte: „Du, ich habe hier wieder ein Programm aus der Sowjetunion.“ Und meistens waren noch ein oder zwei Vögel mit dabei. Unter anderem war das auch mal der Herr **Mikhalkov** gewesen. Aber der war damals auch noch nicht so... Man wollte es einfach zeigen, damit diejenigen die interessiert waren das sehen konnten.

Frapolli: Man muss auch den Zeitfaktor mitberücksichtigen. Damals war natürlich nicht dieses Spektrum an Angeboten, verschiedenster kultureller Couleur im weitesten Sinne vorhanden. In dem Sinne haben wir auch ein bisschen eine Lücke füllen können. Und eine sinnvolle Lücke, glaube ich. Der Film gehört zur Kultur.

Schärer: Absolut.

1:08:41

*Und offensichtlich hat es Ende 1960er- Jahre auch eben ein Bedürfnis gegeben, eine neue Filmsprache zu entdecken. Eine kurze Zeit lang loderte es. Oder? Es gab verschiedenste Initiativen überall die dann relativ schnell wieder zusammengebrochen waren. Ich möchte noch vielleicht beim Jahr 1968 bleiben. Wir haben kurz die **Gregory Markopoulos-Retro** angetönt.*

Uhlmann: Du hast dieses Broschürchen gemacht.

Schärer: Du hast das hier gemacht. Und ihr habt...

Frapolli: Habe ich etwas gemacht?

Schärer: Ja.

Uhlmann: Auf alle Fälle steht das hinten drauf, Giorgio.

Frapolli: Ah ja, ich kann mich nicht erinnern.

Schärer: Programmredaktion: Giorgio Frapolli.

Frapolli: Da habe ich natürlich... Ich habe damals schon gut Englisch gesprochen.

*Schärer: Du hast also in dem Falle auch die Texte von **Markopoulos** übersetzt?*

Frapolli: Ja. Schön.

Uhlmann: Was wahrscheinlich nicht einfach war.

Frapolli: Darf ich mal schnell?

Truniger: Weil es genau so akribisch geschrieben war wie seine Filme wahrscheinlich.

Schärer: Also, ich habe etwas herausgehört, es war schwierig mit diesen Herren.

Uhlmann: Seinerzeit ging es schon.

Schärer: Kannst du erzählen? Also von dieser Zeit? Vom Jahr 1968?

Uhlmann: Ah das. Du, äh. Er hat die Filme gebracht und man hat bezahlt. Manchmal vielleicht hat er etwas gesagt. Er war unkompliziert meine ich mich zu erinnern. Zu seiner Zeit. **Beavers** gab es damals noch nicht.

Uhlmann: Also, ihn gab es vielleicht. Aber er ist nicht in Erscheinung getreten.

Frapolli: Nein, er ist nicht in Erscheinung getreten. Wir waren jünger. Mit dabei war er schon.

Schärer: Ich glaube als dieses Programm im Jahr 1968 war hat er schon teilweise in Zürich gewohnt?

Frapolli: Ja, also **Beavers** war ja praktisch fast ausschliesslich hier. Er hat doch irgendwo in Zollikon...

*Schärer: Ja, aber ich spreche jetzt von **Markopoulos**.*

Frapolli: Ah, **Markopoulos**? **Markopoulos** war nie länger hier. Ausser...

Schärer: Also sie haben doch...

Frapolli: Das wäre über die Schiene **Beavers** gelaufen.

Uhlmann: Aber nicht hier. Zu dieser Zeit meine ich nicht.

Frapolli: Das war erst später.

Uhlmann: Aber wo er wohnte weiss ich auch nicht.

Frapolli: Ja irgend bei einer reichen Witwe in Zollikon. Nach wie vor noch.

*Truniger: Sie waren immer wieder hier. Sie haben die Schweiz auch sozusagen als pied à terre benutzt, weil man hier zum Beispiel Zugang zu Labors hatte die auf Pump kopierten. Also das sagt **Beavers**.*

Schärer: Und sicher auch Leute die Geld hatten, die man anpumpen konnte.

Uhlmann: (...) wo ich ab und zu Kopien gekauft habe.

Frapolli: Eben, es gibt doch diesen **Temenos**.

Truniger: Eben solche Dinge. Dieter Meier wird dort wichtig. Da gibt es eben mehrere Leute, die sagten (...)

Frapolli: Es gibt doch diesen **Temenos**-Verein. Eben. Über den läuft das. Die haben auch immer noch Vorführungen. Aber das ist nur innerhalb der Mitglieder dieses **Temenos**.

Uhlmann: Aber eben, die hatten auch Mühe um Geld. Das haben sie auch zusammengesammelt für dieses **Temenos** das nächstens in Griechenland ist.

*Schärer: Es gab offenbar die Bestrebung, Ende der 1960er- Jahre oder Anfangs der 1970er- Jahre eine **Markopoulos**-Ausstellung im Kunsthaus zu machen. Habt ihr davon etwas gehört? Die kam dann nicht zustande.*

Uhlmann: Das ist, glaube ich, auch an mir vorbeigegangen.

Frapolli: Ja, an mir wahrscheinlich auch. Es kann eben schon in Zusammenhang mit diesem **Temenos**... Den gibt es ja schon seit Ewigkeiten. Irgendwie waren die dort drin. Das ist natürlich die Schwulen- Szene. Oder? Das hatte natürlich über den Film hinaus noch diese spezifische Kontaktseite.

Schärer: Vielleicht noch einen Themenblock und dann gehen wir essen und machen den Rest später noch. Wenn ihr überhaupt noch mögt?

Frapolli: Also... Du hast nicht mehr so viel Zeit.

Truniger: Wir haben schon noch zwei, drei Themen.

Uhlmann: Gut, es ist jetzt zehn vor eins. Ich muss auf den fünf nach drei Zug zurück nach Schaffhausen.

*Schärer: Vielleicht noch vor dem Essen. **Underground Explosion**. Das war eine Veranstaltung im Frühling 1969. Mit...*

Frapolli: Wo war das? In der Platte?

Schärer: Nein. Die Platte hat es mitorganisiert.

Frapolli: Eben.

Schärer: Aber es war im Volkshaus. Wart ihr dabei?

Uhlmann: Sagt mir gar nichts.

Frapolli: Doch. Also irgendwie läutet etwas. Aber ich sehe es nicht konkret.

Uhlmann: Sagt mir gar nichts. Bei mir läutet nichts.

*Schärer: Dieter Meier hat das mitorganisiert. Da sind verschiedenste Musiker, Theatergruppen von **Kraska** und Filme gezeigt worden. Es war eine Art Performance, Fun, Cinema...*

Frapolli: Ja, das war wieder etwas... Eben dieser Experimentalkuchen-Klüngel. Das war natürlich ihre Welt.

Schärer: Gut, aber die haben 1500 Leute ins Volkshaus gebracht.

Frapolli: Ja natürlich. Klar.

Uhlmann: Aber das war eine einzelne Veranstaltung?

Frapolli: Ja.

1:13:29

Truniger: Hier ist das Plakat dafür. Das war damals ein Skandal. Die Polizei hat sich eingeschaltet und gesagt, es darf nicht aufgehängt werden. Aus offensichtlichen Gründen. Und man hat es dann wieder herunternehmen müssen.

Frapolli: Wenn man das heute (...)!

Truniger: Das sagt euch nichts? Seid ihr nicht hingegangen?

Uhlmann: Nein, mir sagt es gar nichts.

Frapolli: Nein. Es war an uns vorbei. Wir waren damals eben wahrscheinlich schon zu konservativ in ihrer Blickrichtung.

Uhlmann: Aber 1969. Wann bist du dann weg aus Zürich Giorgio?

Frapolli: Ich bin Ende 1968 von Zürich weg.

Truniger: Das war natürlich dann nachher.

Uhlmann: Das war aber später.

Frapolli: Ah. Dann habe ich das gar nicht gesehen. Ja.

*Truniger: Aber es gab ja in der Platte 27 vorher schon immer wieder Projekte. Da trat unter anderem **Siber** auf mit Live Musik- Begleitung. Oder **Siber** war auf...? Was hat er gesagt? Er projizierte auf Körper. Solche Dinge.*

Schärer: Oder Papierhaufen.

Truniger: Genau, auf Papierhaufen wo jemand drin war.

Frapolli: Ah stimmt. Diese Körperprojektionen waren auch eine Zeit lang ein Modetrend. Ich erinnere mich. In **Knokke** gab es solche Dinge auch. Eben in dieser grossen Rundhalle. Dort war eben Yoko Ono im Sack. Und so weiter. Das waren die diversesten Performances. So hat man dem, glaube ich, gesagt. Die wurden da aufgeführt.

Truniger: Und ihr seid aber nicht speziell an solche Anlässe gegangen weil euch das auch interessiert hat? Das Auflösen es Kinoraums? Projektionen in einer anderen Form?

Uhlmann: Ich glaube auch nicht dass ich je... Ich kann mich nicht erinnern.

Truniger: Auch mit Musik Begleitung. Live. Das habt ihr ja nachher mit Klavier gemacht im Filmpodium...

Uhlmann: Ja gut. Ja. Stummfilm.

*Truniger: Ja aber eben. Es war nicht so dass ihr...? Da waren zum Beispiel **Irene Schweizer** oder **Mani Neumeier**... **Sibers** Filme waren zumindest teilweise von **Neumeier** vertont.*

Uhlmann: Ich glaube, ich war vielleicht mal da weil ich **Irene** von Schaffhausen schon kannte. Damals hat sie noch Ragtime gespielt. Aber da war ich vielleicht aus Annehmlichkeit gegangen. Aber ich kann mich nicht erinnern. Ich kann mich schon an **Mani Neumeier** und sie erinnern. Ich möchte es nicht ausschliessen. Aber also...

Truniger: Keine Erinnerung mehr.

Uhlmann: Nein, ich kann mich nicht erinnern.

Schärer: O.K. Ich glaube wir sind hungrig.

Truniger: Das ist schade.

Schärer: Ja, es ist schade. Aber wir müssen es akzeptieren. Es ist so.

Frapolli: Ja, es ist ja immer so. Man unterschätzt es ja immer. Oder das eine ergibt das andere. Und dann läuft die Zeit in die Breite.

Uhlmann: Ja, seinerzeit ist das schon Recht. Macht ihr das nur. Man denkt nicht an junge Männer wie ihr, die nach X Jahren kommen und gerne wissen wollen.

Truniger: Damals hat man sich das nicht zu träumen gewagt. Das ist klar.

Uhlmann: Seinerzeit nicht, nein.

Truniger: Was wir sicher noch machen müssen ist der Übergang zum Filmpodium.

Schärer: Genau. Die Anfänge vom Filmpodium die dann...

Frapolli: Genau. Das ist dann er. Da habe ich nichts mit zu tun. Das erste Quartal habe ich noch programmiert.

Truniger: Eben. Darüber reden wir dann nachher. Gehen wir zuerst essen.

Schärer: O.K. Vielen Dank bis jetzt.

UHLMANN_FRAPOLLI_2

Frapolli: Ist gut. Also.

Truniger: Uns geht es um die Geschichte des Filmclubs Zürich und des Filmpodiums.

Schärer: Eigentlich interessiert uns der Übergang. Oder? Es gab ja so eine Phase, wo es ein städtisches Podium existiert hat. Wir haben Programme gefunden. Die Stadt hat also irgendwie etwas gemacht. Nicht nur im Film sondern in Literatur, in der Musik.

Uhlmann: Gibt es alles noch immer.

Schärer: Ja. Das gibt es noch. Und dann ist... dann hat... Also das ist...

Frapolli: Das ist wahrscheinlich auf den Film übertragen worden, oder? Die traditionelleren Dinge. Das war sowieso immer ein bisschen ein Bemühen der Stadt. Und dann...

Schärer: Den Anfang hast du ja miterlebt. Und was du gesagt hast fand ich interessant. Dass man den Filmclub gegründet hat im Hinblick auf... Dass man das mal integriert und es einen Teil der offiziellen Kultur wird.

Frapolli: Ja, dass es offiziell wird und nicht irgendwie von einem Privatclub ausgeht. So quasi.

Schärer: War da auch die Idee dass man auch den Film quasi als Teil der Kunst in der Kulturwelt haben muss?

Uhlmann: Wahrscheinlich.

Frapolli: Ja natürlich. Klar. Vor allem nicht die kommerzielle Filmkultur, oder? Da sind die kommerziellen Kinos zuständig. Aber alles was natürlich nicht offiziell ist, gehört doch im weitesten Sinn auch zum kulturellen Bereich Film.

Uhlmann: Ja. Heute...

Frapolli: Und...

Uhlmann: Also was heute klar ist, dafür musstest du seinerzeit kämpfen.

Frapolli: Ja, das ist so.

Uhlmann: Es war ein bescheidener Anfang. Ich meine, es ging dann lang genug. Aber hast nicht du das erste Programm gemacht?

Frapolli: Ja, das erste Quartal habe ich gemacht. Und ich erinnere mich. Ich...

Uhlmann: Ich weiss nicht mehr wie der zuständige Mensch hiess bei der Stadt.

Frapolli: Doch. **Wäspi** hiess er.

Uhlmann: Ja, das war **Wäspi**. Und dann **Felix Rogner**?

Frapolli: Ja.

Uhlmann: Bevor ich gekommen bin.

Frapolli: Ja. Ich bekam einen Anruf von **Herrn Wäspi**. Ich sei doch... Oder? Man wolle mit der Stadt etwas machen. Ein Filmpodium. Er habe gehört, ich hätte jeweils beim Filmclub die Programme gemacht. Ob ich nicht das erste Quartalsprogramm mache könne? Das habe ich dann gemacht, weil ich dann unmittelbar...

Schärer: Das war im Jahr 1968? Oder?

Frapolli: Ja, ich glaube das war noch im Jahr 1968.

Uhlmann: Bevor du gingst?

Frapolli: Bevor ich ging, ja. Sonst hätte ich vielleicht weitergemacht. Aber mein Ziel war damals schon woanders. Dann habe ich einfach noch das erste Quartal im Filmpodium gestaltet.

Uhlmann: Mit Schweizer Filmen?

Frapolli: Ich weiss nicht mehr was. Ich glaube, ich habe irgendetwas Internationales zusammengestellt. Mit **Buache** zusammen. Auf die Schnelle irgendwas.

Schärer: Habt ihr denn mitbekommen wie sich der Wille in der Stadt wirklich etwas zu machen im Filmbereich in die Tat umgesetzt hat? Es muss ja eine Vorgeschichte gegeben haben. Sodass die Stadt eingesehen hat, dass das gut wäre. Oder interessant.

Uhlmann: Bin nicht so sicher ob die Stadt das eingesehen hat.

03:19

Ich nehme nicht an dass Herr **Wäspi** dachte, es wäre gut. Oder exgüsi. Er war damals auch nicht verantwortlich für die Podien. War das noch **Landolt**?

Frapolli: Stapi **Landolt**?

Uhlmann: Im Jahr 1968? War das **Sigi Widmer**?

*Fred: Das war **Sigi Widmer**.*

Uhlmann: Dann war das unser Leiter. Ein verstorbener Freund, **Diogen**... Herrgott, wie hiess er? Der Abteilungsleiter? Es ist ja schon furchtbar zwischendurch.

*Schärer: **Dionys Gurny**.*

Uhlmann: **Dionys Gurny**. Nicht **Diogen**. **Dionys Gurny**. Der war ganz ein guter Typ. Er sagte wahrscheinlich: „So macht jetzt etwas.“ Für **Sigi Widmer** war der Film doch so lang wie breit. Äh, er sagte das allen. Dann hat halt dieser Sekretär. Ich weiss nicht wie viele in dieser Abteilung waren. Als ich kam waren wir noch zu viert. Zwischendurch waren es etwa 16. Da hat er wahrscheinlich gesagt: „Machen wir (...) Musik und Literatur mit dem Film.“ Oder? **Dionys** sagte das alles (?). Dann rief **Wäspi** Giorgio an. Und als Giorgio ging... Also das sage ich jetzt einfach so in die Luft raus. Ich habe das nicht recherchiert. Dann hat noch **This (Brunner)** das Programm gemacht?

*Schärer: **Hans Ueli Schlumpf** hat auch ein Programm gemacht.*

Uhlmann: Und **Hans Ueli** vielleicht. Und ich kam im Jahr 1971 zur Stadt. Und etwas vom ersten...

Frapolli: Ah, dann haben das in der Zwischenzeit diverse gemacht.

Uhlmann: In der Übergangszeit war das so Was weiss ich. Nach **Wäspi** kam **Felix Rogner**, glaube ich, der zuständige Sekretär. Und dann kam ich. Und etwas vom Ersten was **Dionys Gurny** zu mir sagte – das vergesse ich nie. Er sagte: „Herr Uhlmann. Wir schauen dass Sie ein eigenes Kino bekommen. Voilà.“ Und dann ging es los.

*Schärer: **Dionys Gurny**... Darf ich nochmals nachfragen? Er war dort quasi Kulturverantwortlicher?*

Uhlmann: Er war der Abteilungssekretär der Präsidialabteilung. Er war der Sekretär von **Sigi Widmer**. Da war **Sigi Widmer**, seine Sekretärin und **Dionys**. Und als ich kam waren da **Christoph Vitali**, **Ruedi Sauser** und ich. Und dann kam nachher **Niggi Bärlocher** noch.

Schärer: Und du bist angestellt worden für ein spezifisches Kino, oder generell für die Präsidial...?

Uhlmann: Ich habe dann schon gesagt: „Ich mache das gerne. Und dann möchte ich das Filmpodium ausbauen.“ Dann sagte **Dionys Gurny**: „Gut, dann schauen wir dass Sie ein eigenes Kino bekommen.“ Was weiss ich. Aber ich habe einen Haufen andere Dinge gemacht. Ich habe Ausstellungen gemacht. Ich habe Blasmusiker in der Stadt Zürich betreut. Und einen Quartierverein. Und Empfänge und alles Mögliche.

06:08

Und das Jazzfestival der Stadt. Aber mein Hauptinteresse waren natürlich schon das Filmpodium und das Kino. Das erste Programm das ich betreute habe hat noch **This (Brunner)** gemacht. **Junifestwoche '71** im Hechtplatztheater. Und ab Herbst 1971 habe ich es dann gemacht. Bis ich ging.

Schärer: Das war im September 1970? Werkschau Schweizer Film? War das noch von dir?

Uhlmann: Nein. Das hat noch, glaube ich, **Hans Ueli (Schlumpf)** gemacht.

Das könnte sein.

*Truniger: Das könnte gut sein. Wir haben verschiedenste Hinweise. Zum Beispiel gab es auch im Jahr 1969 eine erste Städtische Filmförderung von **Sigi Widmer** ausgesprochen in Zusammenarbeit mit **Köbi Siber**. Man hatte 10'000 Franken.*

Frapolli: Aha, das ist ja interessant.

*Fred: **Köbi Siber** solle fünf Leute nennen. Das ist so wie wir es wissen... Wir haben nichts was das belegt.*

07:10

Und jeder dieser Leute bekäme 2'000 Franken um Filme zu machen. Dann wurden diese Filme gezeigt im März '69. Wenn mir Recht ist wissen wir jetzt nicht genau wo das war. Da wird einfach gesagt: „In der letzten Podiumsveranstaltung.“ Oder? Das ist ja nicht in dem Sinne Filmpodium. In welchem Kino das war weiss ich jetzt auf die Schnelle nicht. Das Programm das wir hier haben ist aus dem Jahr 1970 von Kino Radium. Wir haben andere Programme die im Kino Uto stattgefunden haben. Wieder aus dem Jahr 1970. März. Man weiss nicht genau was dort gezeigt wurde.

Schärer: Pioniere des Jungen Schweizer Films war im Hechtplatztheater. Offenbar hat man da auch gewechselt.

*Truniger: Hier war es **Savoldelli** der im Uto gezeigt wurde. **Isa Hesse** und solche Sachen. Da war also eine wechselnde Leitung?*

Frapolli: Ja natürlich. **Savoldelli** gehörte ja auch zu diesem Kuchen.

Uhlmann: Genau. Den habe ich ja in Solothurn gesehen vor ein paar Jahren mal. Der ist ja wieder Lehrer.

Frapolli: Ist er wieder?

Uhlmann: Ja, möchte gar nichts wissen von Film und so.

Frapolli: Ja, weißt du. Er ist ja da bei Dornacher.

*Truniger: Ja, mit **Dornacher** hat er sich verkracht. Er möchte eigentlich wieder Filme machen.*

Frapolli: Aha. Ist er denn ganz ausgestiegen? Er war nämlich immer in einer Alternativgruppe. Die sind innerhalb. Dort war er, glaube ich, etwas der Wortführer.

Truniger: Er ist nicht ganz ausgestiegen. Sondern da hat es einfach geknallt. „Lydia“, seinen ersten Film, haben wir restauriert. Und um „Stella Da Falla“ ist ja heute immer Streit welche Fassung eigentlich gilt. Dort würde er gerne.

Uhlmann: Da war Giorgio der Aufnahmeleiter.

*Schärer: Von **Stella Da Falla**?*

Frapolli: Nein.

Uhlmann: Du hast doch bei **Stella Da Falla** gearbeitet?

Frapolli: Nein, ich komme drin vor.

Uhlmann: Hast du nicht mitgearbeitet?

Frapolli: Nein.

Truniger: Ich glaube, in der Stabliste kommt der Name von Frapolli vor.

Uhlmann: Warst du denn nur bei *Swiss Made*? Bei Fredi?

Frapolli: Bei Fredi. Dort habe ich die Produktionsleitung gemacht.

Uhlmann: Darum treten Rolf und ich auf. Ah, nein. Rolf glaube ich nicht. Aber ich als Statist.

Frapolli: Nein. Ich glaube ich habe eine Szene in **Stella**.

*Truniger: Dann haben wir eben solche Dinge wie zum Beispiel diesen Brief. Der Kopf ist ähnlich wie ein Brief der Schönherr geschrieben hat. Die Schreibmaschine sieht auch etwas ähnlich aus. Der ist aber unterzeichnet mit **K. Kühn**. Hier geht es um zwei Experimentalfilmprojekte. Da hat **Kühn** unter andere auch einen Film gezeigt. Es gibt keinen Briefkopf. Es gibt nichts. Kommt euch das irgendwie bekannt vor?*

Uhlmann: Nein. Sagt mir auch nichts. Ich kenn auch keinen **Herrn Kühn**?

Frapolli: Das ist wahrscheinlich etwas, als ich schon nicht mehr da war.

Truniger: Das ist aus dem Jahr 1970. Stimmt.

Frapolli: Dann kann ich nicht mitsprechen.

*Truniger: **Kurt Kühn**? Wenn es denn **Kurt Kühn** ist... **K. Kühn**, oder? **Kurt Kühn** hat in seinem Leben auch etwa drei Filme gemacht. Einer davon war vom*

naturhistorischen Museum in Auftrag gegeben worden. Der liegt heute in der Cinémathèque. Dann gibt es den Film „X Bilder“, eigentlich sein einziger experimenteller Film. Der lief in Solothurn und nicht mehr viel mehr. Die sind ziemlich interessant, weil er einfach alles aufs Mal machen wollte. Eine halbe Stunde lang. Uns hat es total verwundert als wir das gesehen haben.
10:04

Uhlmann: Ich kenne keinen **Herrn Kühn**. Nein. Ich kenne keinen **Kühn**. Das sagt mir nichts. Kenne ich einen **Kühn**?

Schärer: Sprechen wir von dem du kennst. Wie bist du denn dazu gekommen? Im Jahr 1983 habt ihr tatsächlich ein eigenes Kino aufmachen können an der Nüscherstrasse.

Truniger: Wir müssen früher beginnen.

Schärer: Nein eben. Diese ganze Entwicklung und die Etappen dazu.

Truniger: Auch dass der Filmclub irgendwann kam und sagte: „Jetzt gibt es ja die Stadt, die das macht.“

Uhlmann: Ja, da hat man sistiert und ihn gibt es ja eigentlich immer noch, den Filmclub.

Fred: Aber eben. Was ist von der Stadt ausgegangen? Was ist dort passiert? Die Stadt hat die Zusage gegeben (...) ?

Uhlmann: **Dionys Gurny** hat zu mir gesagt: „Herr Uhlmann, wir wollen für das Filmpodium ein Kino.“ Das war im Herbst 1971. Oder nein. Im Frühling 1971. Oder im Herbst 1971? Weiss es nicht mehr. Ich begann im Frühling 1971 auf der Präsidialabteilung. Und eben, das erste Programm hatte noch **This** gemacht. Und während dieser Zeit habe ich das erste vorbereitet das dann im Radium lief. Dann bin ich zu **Monti** und habe im Kino Bellevue freitags und samstags übern Mittag. und in der Nocturne Filme gezeigt. Und bin zu **Buache** und habe gesagt: „Fred, jetzt ist der Moment. Jetzt muss ich Filme haben.“ Nebenan war das gelaufen. Ich war mit **Gurny** Keller und Lokalitäten anschauen. Und weiss ich was. Das einfachste wäre gewesen, ein städtisches Kino in einer städtischen Liegenschaft...

Frapolli: Aha, ihr habt so ein bisschen geschaut was da in etwa in Frage käme. Ja.

Uhlmann: Und wir haben überall geschaut wie und so. **Sigi Widmer** stand dem positiv gegenüber. Oder wahrscheinlich hatte ich **Gurny** „überschnorrt“. Und ich habe still meine Programme gemacht. Eben. Auch solche Programme mit Wochen. Sowjetische Filme, Polnische Filme, Tschechische. Weiss ich was alles. Chinesische. Da hat **Sigi Widmer** zu mir gesagt: „Sie Herr Uhlmann, muss das sein? Chinesische Filme?“ Das war derselbe Stadtpräsident, der irgendwie ein halbes Jahr oder ein Jahr später die **Kunming-Partnerschaft** „angeteigt“ hat. Item. Ich habe mich überall eingemietet. Mit **Hansjörg Budliger** der Direktor war an der Kunstgewerbeschule, bin ich schaurig gut ausgekommen. Wenn wieder

mal etwas war sagte ich: „Sie, kann ich wieder mal bei Ihnen Filme vorführen kommen?“ Bin im Radium, im Bellevue...

Frapolli: Ah, du hattest eine ganze Zeit...

Uhlmann: ...im Nord-Süd, im... Wie hiess das Kino am Paradeplatz hinten dort? – Luxor. Ich glaube dort habe ich die Chinesischen Filme gezeigt. Überall. Oder wie mein Freund **Knorr** einmal in der Weltwoche einmal geschrieben hatte: „**Wie ein umherziehender Schnürsenkelverkäufer macht Bernie Uhlmann seine Programme.**“ Und so war es. Ich weiß nicht wo...

Frapolli: Der Handelsreisende.

Uhlmann: Genau! Gott sei Dank gab es keinen Tod eines Handelsreisenden. Und irgendwann, also... Dann gab es ein Projekt im Picadilly.

13:04

Das war noch mit Doktor... Äh? Giorgio, den kanntest du auch. Der Anwalt der auch gestorben war. Der war Anwalt von Romy Schneider und Kurt Jürgens.

Schärer: Fehr?

Uhlmann: Nein. Der Besitzer des Odeon. Wie hiess er? Der alte Doktor? „Gopfertelli“.

Frapolli: Äh. Ja, ich weiss wen du meinst.

Uhlmann: Der war jahrelang Präsident des internationalen Studiokinoverbands. Das ist jetzt furchtbar, dass ich das nicht mehr weiss. Jänu. Dem gehörte auch das Odeon.

Frapolli: Ja, ich glaube noch immer der Familie. Oder nicht mehr?

Uhlmann: Ich glaube es ist verkauft. Jänu. Item. Im Picadilly. Und dann gab es eine gemeinderätliche Kommission. **Bruno Kammerer** war der Präsident. Er war ein wesentlicher Faktor dafür, dass wir überhaupt einmal zu einem eigenen Kino kamen. Es ist klar. Mehrheitlich SP-Leute waren dafür. Aber man konnte auch Freisinnige überreden. Damals gab es sogar noch den Landesring. Also irgendwelche Gemeinderäte. Es gab auch noch einen älteren, ich weiss nicht mehr wie er heisst. Er war sehr für dieses Kino. Und dann war dieses Projekt. Da stritten sie sich darüber ob die... Ich weiss nicht mehr wie dieses Budget war. Ob das der Stadtrat in eigener Kompetenz – das kannst du aber alles nachlesen – in eigener Kompetenz beschliessen konnte oder nicht. Ob es vor das Volk musste. (...) nicht gerade eine Volksabstimmung. Aber dann hat dummerweise ein Armleuchter im Stadthaus... Seinerzeit nämlich – man soll nicht über Verstorbene schimpfen – aber seinerzeit war er Finanzinspektor. Wie er auch immer hiess. Er hat effektiv – ich meine, das vergesse ich nie. Wir haben... Oh, das ist gut. Jetzt läuft, es war eine Einsprachefrist gelaufen. Oder? **Sigi Widmer** hat mich am Sonnabend nach Hause angerufen und sagte: „Herr Uhlmann, ich habe eine schlechte Nachricht.“

Frapolli: Ah, dich hat er auch nochmals angerufen?

Uhlmann: Ja, er hat mich nicht nur einmal angerufen. Aber weißt du, ich habe schliesslich bei ihm gearbeitet.

Frapolli: In Zusammenhang mit dem Globuskrawall hat er mich angerufen. Weil ich war der Neutralste dort in diesem Kuchen, der etwas schnorrte. Und warum war ich der neutralste Ansprechpartner? Weil ich der Präsident vom Filmclub war. Dann bin ich für einmal nicht ein Kommunist.

Uhlmann: Dann rief er mich an und sagte: „Leider hat... Aber echt, zehn Minuten bevor die Frist abgelaufen war hat seinerzeit der Finanzinspektor eine Einsprache gemacht.“ **Urs Wasserfallen**, ich weiss nicht ob es ihn noch gibt, ein Journalist... Damals war der **Zürileu** noch eine Zeitung die man ab und zu anschauen und lesen konnte. – Mit Recht hat er von einer Nacht- und Nebelaktion gesprochen. Dieses Projekt war das gestorben. Wir wollten aber nicht aufgeben. Und das war irgendwie kompliziert. Ich weiss nicht mehr. Auf alle Fälle gab es eine neue gemeinderätliche Kommission. Man machte ein etwas besseres Budget. Das musste man sowieso. Man musste eine Volksabstimmung machen. Ich bin mit dieser Kommission – ich weiss jetzt nicht mehr ob es das erste oder das zweite Mal war – zu meinem Freund **Schober**. Eben, der es diese **Markopoulos-Kopien** geerbt hatte. Ich bin zu ihm nach Frankfurt und habe mir das angeschaut. Die waren alle ganz begeistert. Nur hatte dort natürlich **Hilmar Hoffmann** in das Kommunalkino in Frankfurt Millionen gesteckt. Aber es war gut. Auf guten Wege. Am Schluss waren alle Parteien... Man leistete halt Überzeugungsarbeit.
16:42

Man gründete ein Unterstützungskomitee wovon **Martin Schlappner** Präsident war. Und man weibelte und machte, knurrte und überzeugte Leute. Damals war **Thomas Wagner** als Stadtpräsident. **Thomas Wagner** hatte schon als Wahlversprechen abgegeben, es gäbe dann ein Kino für das Filmpodium. Dann war eben die Herrschaft **Sigi Widmers** vorbei, der insofern mehrmals etwas schwierig war. Weil man einen Filmpreis verteilen musste an **Richard Dindo** und so.

Frapolli: Ja, **Dindo** ist ja auch einer.

Uhlmann: Dann hat an der Filmpreisverleihung der Herr **Gilgen** gesprochen aber nicht Herr **Widmer**. Und dann haben wir diese Volksabstimmung gewonnen. Gott sei Dank!

Truniger: Wann war das?

Schärer: Das muss vor 1983 gewesen sein.

Uhlmann: Ich glaube, wir hatten dann einen Versuchsbetrieb im Studio 4. **Thomas Wagner** hatte das also versprochen. Dann war ja **Hollenstein** des Studios 4. Er verkaufte sein Studio an **Scottoni**. Und **Scottoni** war ein Parteikollege **Thomas Wagners**. Er hat dafür gesorgt, dass **Thomas Wagner** sein Wahlversprechen einhalten konnte. Und so haben wir das Studio 4 bekommen.

*Schärer: Ja. Stichwort **Scottoni**. Nur schnell. Es gab einen Experimentalfilmpreis der Stadt.*

Uhlmann: Hat er mal gemacht.

Schärer: Das hat er finanziert. Wisst ihr wie das Zustande gekommen ist?

Uhlmann: Nein. Als ich im Jahr 1971 zur Präsidentialabteilung kam hatte ich natürlich auch die Filmförderung und so inne. Ich war bei dem alten Sekretär dieser Kommission, die diese Filmpreise verteilte. Und dort war noch der **Scottoni-Preis**. Den gab es damals schon. Irgendwann hörte er auf weil er fand, das sei alles ein Seich. Oder ich weiss es auch nicht mehr.

Truniger: Der Preis war zu Beginn schon auf fünf Jahre hinaus ausgelobt worden.

Uhlmann: Oder es war begrenzt.

Truniger: ... und 1968 begonnen. Von 1973 haben wir es noch. Und dann wissen wir auch nicht mehr davon.

Uhlmann: Dann hörte das auf. Wenn man nichts mehr fand. Es war ein Filmpreis (...)

Schärer: Es war auch innerhalb der Filmszene umstritten. Es gab einen Brief gegen diesen Preis. Man müsse...

Truniger: Also gegen diese Art von Preisvergabe und Förderung. Es müsse breiter sein.

Schärer: Und die Aufteilung noch auf Experimentalfilme.

Uhlmann: Aber weißt du, wenn du denkst... Ich glaube ich habe... Dem ersten dem ich eine Art eine Filmförderung... Ich weiss nicht mehr... Ich sage jetzt mal es waren 5000 Franken. Vielleicht waren es nicht mal so viel. Das war Kurt Früh für seinen letzten Film *Der Fall*. Daran kann ich mich noch erinnern. Ich bin mit ihm und **Winiger**, der die Kamera gemacht hatte, ab und zu mal essen gegangen. Und ich konnte **Sigi Widmer** irgendwie überreden Kurt Früh ein paar Tausend Franken zu geben. Es war ja Super-16 und schwarz-weiss. Also kein riesiges Budget. Es war schon zu Zeiten von **Jean-Pierre Hobby** als ich aufhörte mit der Filmförderung. Dann haben **Jean-Pierre** und ich, glaube ich, 50'000 Franken verteilt pro Jahr. Filmförderung. Jetzt verteilt diese Filmstiftung wie viel?

Schärer: Ein paar Millionen.

Truniger: 15 Millionen oder so?

Uhlmann: Ja, hat sich alles etwas geändert. Ich habe dann alles, nachdem...

Frapolli: Es sind dann natürlich auch immer mehr, die an den Tropf wollen...

Uhlmann: Ja. Nachdem das dann Filmpodiumkino im Studio 4 kam, habe ich dann nur noch das gemacht. Oder?

20:12

Schärer: Ja. Noch zum Anfang dieses Filmpodiums. Hat man nicht...? Heute aus quasi neoliberaler Argumentation heraus würde man sagen, da gab es florierende private Filmvereine, Filmclubs. Und dann kam die Stadt und macht es, killt quasi so einen Club mit einer Eigeninitiative. Hat man dieses Argument nie gegen das Podium gebraucht?

Frapolli: Ja, bei uns nicht. Aber vielleicht die andern, oder?

Uhlmann: Nein, kann mich nicht erinnern.

Frapolli: Ja, gab es die denn noch? Die kleineren? So ein bisschen esoterischen?

Uhlmann: Nein, man sagte dann eben, man möchte mehr Filme. Und diese Filme mehr auch zeigen. Vor allem die Filme, die man sonst nicht sehen konnte.

Truniger: Aber das ist hier doch noch nicht der Fall? Ich verstehe den Übergang noch immer nicht. Giorgio, du hast vorhin gesagt man hätte damals gesagt: Jetzt gibt es dann die Stadt, also hören wir auf.

Uhlmann: Ja, ein bisschen. Nur ein bisschen.

Truniger: Der andere Filmclub der dann sagte, wir machen trotzdem weiter... Es muss ja wie eine Zusage gegeben haben. Irgendwas was euch sicher machte, dass es nicht plötzlich wieder auslief bei der Stadt. Es hätte ja auch sein können, wenn ihr es aus der Hand geben würde, dass es die Stadt es ein Jahr lang macht würde und dann wäre es wieder vorbei. Es war ja dann auch ein Tingel-Tangel-Programm, das nicht irgendwie mehr... Erst im Jahr 1983 gab es dieses Kino. Wir haben ja das Programm der Eröffnung. Dann ist es klar. Dann gab es dieses Haus. Und es gab irgendwie Stellen dafür bei der Stadt. Aber das waren über... Was waren das? 15 Jahre? Oder mehr sogar.

Frapolli: Ja gut. Wir waren ja davon ausgegangen...

Uhlmann: Nein, das war im Jahr 1971. Nein... Diejenigen die von Anfang gegen dieses sogenannte städtische Kino oder das Filmpodium- Kino waren, waren die Kinobesitzer.

Frapolli: Ja genau. Das ist natürlich so.

Uhlmann: Auch die Freisinnigen. **Felix Rogner**, der da von der... Wie hiess der freisinnige Gemeinderat? Der diese Kinos hatte? Das Bellevue und das Corso und so weiter? Die dann **Max Frei** kaufte? Nicht **Scotoni**. Aber er hat auch irgendwie so einen... Ich weiss es auch nicht mehr. Item. Die haben einfach gesagt: „Wenn jemand ins Filmpodium geht, geht er nicht in mein Kino.“ Ganz schlicht und einfach. Das war deren Argumentation. Ich meine, hä?!

Frapolli: Erinnerst du dich noch an... Wir hatten doch damals einen Spruch in Zusammenhang... „**Scotoni**, es geht au ohni!“

Uhlmann: Oder: „Es geht nöd ohni **Scottoni!**“

Frapolli: Irgend so was war damals.

Uhlmann: **De Capitani.**

Frapolli: **De Capitani.** Ja.

Uhlmann. Das war seinerzeit der Chef von **Felix Rogner**. **Felix Rogner** war der Direktor dieser Kinos. Eben, Bellevue. Aller Kinos die danach Frei- Kinos waren. Was ist das jetzt? Kitag? Oder was weiss ich. Die waren dagegen. Irgendwann mussten sie auch einsehen, das es halt nicht ging. Es kann dir ja an sich nichts besser passieren als eine Volksabstimmung.

23:11

Da bist du geputzt und gestrahlt wenn du gewinnst. Und ausser Schwammendingen haben alle Stadtkreise zugestimmt. Aber Schwammendingen war ja immer ein sehr schwieriges Quartier.

Frapolli: Heute würde sogar Schwammendingen zustimmen.

Schärer: Interessanterweise war, glaube ich, eines der ersten... Oder sogar das Eröffnungsprogramm des Filmpodiums 4...

Uhlmann: Des Studio 4.

Schärer: ...des Studio 4. Das war ein Schönherr- Programm.

Truniger: also nicht nur, oder?

Schärer: Aber in diesem Eröffnungs...

Uhlmann: Ja, es ist schon möglich dass wir am Anfang...

Truniger: Es sei ein Film gelaufen von ihm. Wir haben da... was ist dieses Programm das mit diesem hübschen Bild beginnt?

Uhlmann: Jawohl. Mit **Paul Brühwiler** Mit dem schönen Plakat.

*Truniger: Und dann gibt es noch... „Programmänderungen sind vorbehalten“... Also es war ein gemischtes Programm, da wurde Robert Walser von **Schönherr** mit (...) gezeigt. Und der Rest waren eben Rancho Notorious von **Fritz Lang**, **Edgar G. Ulmer**...*

Uhlmann: Ja. Alles Kraut und Rüben.

Truniger: Ein Durcheinander – kann man so sagen.

Uhlmann: Aber alles nur gutes Zeugs. Ich fand immer den **Walser-Film von HHK** ist gar nicht schlecht.

Truniger: Bunuel...

Schärer: *Wir haben ihn in der Cinémathèque gesehen auf dem Schneidetisch und waren nicht so...*

Uhlmann: Glaube ich schon! Also du!

Truniger: *Also heute ist auch eine andere Zeit als damals... muss man zu unserer [Entschuldigung sagen]...*

Uhlmann: Das haben eben Kollegen von mir aus dem Ausland... Freunde von mir aus der Cinémathèque oder die späteren Kollegen der Cinémathèque haben mir Kopien von Filmen geschickt. Oder? Ich weiss nicht ob es damals schon Kopien von *El* gab in der Cinémathèque. Ich habe nur gerade vorhin gesehen, dass *El* von **Bunuel** gelaufen war. Da waren wir mal nach Lausanne gereist *Giorgio*, um den *El* zu schauen.

Frapolli: Ja gäll! Übrigens, mir ist auch noch was Kleines eingefallen. Wer eine Zeitlang auch Filmvorführungen gemacht hat... Wie hiess er? Der das Jazzfestival im **Kino Urban**...?

Uhlmann: Ja, **André Berner** zeigte jeweils Filme. Am Schluss...

Frapolli: **Berner**. Und ich habe die ihm noch organisiert.

Uhlmann: Als das Jazzfestival im **Kino Urban** war wurde nach den Konzerten jeweils noch ein alter Film gezeigt.

Frapolli: Irgend etwas. Ja Slapstick. Ich habe dann... die alten... *Laurel und Hardy*. *Buster Keaton*. Solche Dinge sind dann gelaufen. Habe ich dort programmiert.

Uhlmann: An der ETH. Die Filmstelle gab es immer.

Frapolli: Noch immer?

Schärer: *Ja. Ich war dort gewesen als Student.*

Uhlmann: Jahre nach mir warst du dort Thomas! Und dann gab es dort unseren Freund **Stöckli**, der eine Zeit lang auch im **Urban** Vorführungen gemacht hat. Auch irgendwie am Freitag zur Nocturne oder so.

Schärer: *Oder im Walche später.*

Uhlmann: Ja gut. Und dann im Walche. Dann im Xenix und so. Zu meinen Zeiten würde ich sagen – heute ist es ja schwierig – das Xenix hat sich irgendwo eher einem Filmpodium- Programm angeglichen. Oder? Zu meinen Zeiten, als das noch **Cyrill** machte, waren das Xenix und das Filmpodium eindeutig abgegrenzt.

Truniger: *Das ist jetzt ein anderes Thema. Darauf können wir jetzt lange eingehen.*

Uhlmann: Ja gut, aber das ist ja... (...).

Schärer: Wir haben auch alle hunger. Nur noch: In der Zeit als du dann die Programme gemacht hast warst du vollkommen frei. Du hattest keinen Einfluss von irgendjemand. Hast du in der Zeit als es das Filmpodium an der Nüschelestrasse noch nicht offiziell gab auch ab und zu experimentelle Dinge gezeigt?

Uhlmann: Du meinst vor dem Studiofilm?

Schärer: Ja.

Uhlmann: Mehr oder weniger vielleicht. Im Kino Radium ab und zu. Das war da möglich. Ja, wenn ich keine Retrospektive gemacht habe. Ich habe ja jahrelang neue Filme die nicht in die Kinos, nicht in die Schweiz gekommen wären gezeigt. Ich meine, ausser **This'** Programm aus dem Jahr 1971 im Hechtplatz, im Filmpodium, war ich der erste, der die neuen Fassbinder-, Kluge- und Herzog-Filme, den sogenannten Neue Junge Deutschen Film gezeigt hat.

Frapolli: Deutsche Welle.

Uhlmann: Bis die vom Verleiher dann merkten es lohne sich wohl das hier und da zu kaufen. Häufig waren diese Filme... Gerade **Herzog** irgendwie Aguirre oder so, den Monopol- Film dann gekauft hat, waren...

Frapolli: Ja, das war natürlich schon. Oder? Man hat oft...

Uhlmann: ... Aber echt experimentell... Ich kannte ein paar Leute wie **Warren Sonbert** der amerikanische Experimentalfilmer, mit dem habe ich mich mal befreundet irgendwie einmal... Der hat auch einfach mal in meinem Büro gestanden und gesagt: „Bernie, you should show my pictures.“ Da sagte ich: „Ja O.K. Wollen wir mal schauen.“ Er war ein „glatter Siech“. Und zwei Jahre später ist er wieder gekommen. Zwischendurch ist er, leider, verstorben. Relativ jung meine ich.

Truniger: Ja, er ist gestorben.

28:18

Uhlmann: Und dann habe ich ihn gezeigt. Aber (...)

Frapolli: Das ist ja auch in der Szene jetzt. Oder?

Uhlmann: Interessiert hat das nicht mehr viele Leute.

Truniger: Es war ja schon auch so, dass das Xenix diesen Bereich dann übernommen hat. Das ist völlig klar, den 1980er- Jahren ...

Schärer: Video. Experiment. Vielleicht dazu eine Abschlussfrage: Du hast gesagt, es hat dann nicht mehr so viele Leute interessiert. Inklusiv dich selber?

*Experimentelle Filme waren ab Mitte der 1970er- Jahre wie „ausgefadet“.
Wieso?*

Uhlmann: Keine Ahnung. Es brachte es nicht.

Frapolli: Oder ist nichts mehr gemacht worden?

Uhlmann: Doch. Es gab schon **Jonas Mekas**. Ich glaub er ist bald 90 Jahre alt. Er macht noch immer Filme. Experimentalkino, oder? Ich habe nie mehr etwas gesehen. Aber ich nehme es an.

Truniger: Ja das gibt es natürlich noch.

Frapolli: Es wäre ja interessant den einmal...

Uhlmann: Ja. Ich habe auch immer wieder gedacht, man müsste mal wieder hingehen. Was natürlich ein riesiger Hit war: ich habe noch häufig zu Ausstellungen das Filmprogramm gemacht. Also sowohl hier im Kunstgewerbemuseum als...

Truniger: Museum für Gestaltung.

Uhlmann: Ist für mich noch immer das Kunstgewerbemuseum.

Frapolli: Für mich auch. KW.

Uhlmann: ...oder im Kunsthaus. Ich habe zu zahlreichen Ausstellungen Filmprogramme gemacht bevor das Studio 4 kam. Also zu allen möglichen Dingen. Und ein riesiger Hit war natürlich Warhol.

Truniger: Ja.

Uhlmann: Dank **This Brunner**. Beziehungsweise seinem Freund **Thomas Ammann** der auch Kopien gekauft hat. Ich habe auch sonst zusammengesucht. Und...

Schärer: Lief da beispielsweise Sleep? Acht Stunden lang? Oder...?

Uhlmann: Ich glaube wir haben nicht den ganzen Sleep gezeigt. Bin auch nicht sicher... Aber *Empire*... Nein. Ich glaube der geht noch länger.

Truniger: „Empire“ geht auch ewig.

Uhlmann: **Chelsey Girls** haben wir auf alle Fälle gezeigt. Das weiss ich noch. Ja. Aber dieses Programm würdest du finden.

Frapolli: Übrigens kommt mir gerade in den Sinn: wer auch ein Mitglied war des Filmclubs war **David Streiff**. Er hat ja dann auch eine Karriere gemacht.

Schärer: Absolut. Oder Mario Gerteis und Viktor Sidler. Die waren auch mit dabei.

Frapolli: Ja genau. Die haben...

Schärer: War das in den 1950er- Jahren? Oder auch in den 1960er- Jahren?

Frapolli: Ja. Sie haben dann in Luzern noch vor Emil auch filmclubartige Vorführungen gemacht.

Uhlmann: Lebt **Viktor Sidler** noch immer?

*Schärer: Ja. **Mario Gerteis** auch. Ich habe mit beiden gesprochen.*

Frapolli: Ah ja? Tatsächlich?

Uhlmann: **Gerteis** habe ich nie wirklich gekannt. Aber **Viktor Sidler** kannte ich gut.

Frapolli: Ja. Ich habe eigentlich beide...

Uhlmann: Geht es ihm gut eigentlich?

Schärer: Nein, es geht ihm nicht so gut.

Uhlmann: Habe ihn eigentlich immer gut gemocht.

Frapolli: Der ist etwa in meinem Alter vermutlich. So grob.

*Truniger: Können wir rasch die Frage stellen wie denn der Filmclub wirklich eingestellt wurde? **Rolf Niederer** schreibt ja, es sei eigentlich nur sistiert worden. Er existiere noch.*

Frapolli: Wie läuft das denn rechtlich?

Truniger: Wie ist das...?

Frapolli: Ist das denn irgendwo festgehalten?

Uhlmann: Da hättest du wahrscheinlich... Nein. Ich glaube es nicht. Es gibt keine Papiere. Wir haben einfach kein Programm mehr gemacht.

Frapolli: Ja.

Uhlmann: Fertig Schluss.

Truniger: Das heisst, das war einfach ein Entscheid. Man fand einfach, jetzt...

Uhlmann: Ich glaube nicht dass man an einer GV sagte, jetzt hören wir auf.

Schärer: Wann war dann das letzte Programm? Hast du das noch gemacht? Oder... ?

31:47

Uhlmann: 1968.

Frapolli: Höchstwahrscheinlich. Ja. Vielleicht sogar noch...

Schärer: Also mit dem hat es schon fast mal aufgehört?

Frapolli: Das kann sein. Ich müsste das wieder einmal lesen.

Uhlmann: Oder eben... War das **Markopoulos**? War **Robert Nelson** davor oder danach?

Truniger: Vorher.

Uhlmann: Ich habe das Gefühl das war irgendwo ein Schlussbouquet.

Truniger: Also nachdem Giorgio Frapolli weg war, gab es den Filmclub nicht mehr?

Uhlmann: Nein.

Frapolli: Ja, nein. Das... Also eben...

*Schärer: ...und dann gab es diese Neugründung von **DAF** und **Michele Morach**. Oder wie hiess er? (...)*

Frapolli: (...) Es gab parallel Dinge mit denen wir eigentlich wenig zu tun hatten.

Uhlmann: Ich weiss nicht was auch **Michele** geworden ist. Er war ein „Schlufi“.

Schärer: Er war Buchhändler.

Uhlmann: Ist er noch immer Buchhändler?

Schärer: gewesen.

Uhlmann: Ah, gewesen? Er war ein bisschen ein Schlufi.

Schärer: Ja. Ich glaube er hat viel getrunken.

Uhlmann: Ja. Er war etwas verkommen.

Frapolli: Wer?

Uhlmann: **Michele**.

Frapolli: Ah, **Michele**.

Uhlmann: Und **Emil Schwarz**? War er denn vor **Michele** oder nachher?

Schärer: Das weiss ich nicht.

Uhlmann: Ich meine er heisst **Emil**. Mit ihm habe ich ab und zu noch das Programm gemacht. Irgendetwas. Er einen Teil und ich einen Teil. Oder ein ergänzendes oder so. Aber noch vor dem Studio 4 würde ich meinen.

Truniger: Das heisst, es gibt wie keinen Schlusspunkt sondern ein Einschlafen? Müssen wir davon ausgehen, dass es 1968 aufgehört hat? Bisher haben wir 1969 angenommen ...

Frapolli: Ich kann mich noch gut erinnern als mich **Wäspi** angefragt hat. Da hat er schon von einem Kommunalkino gesprochen. Und wenn ein so offizieller Vertreter einem so etwas sagt, dann hat man eigentlich keinen Grund das zu hinterfragen. Nur hat sich das zeitlich einfach in die Länge gezogen. Scheinbar. Das habe ich natürlich nicht mitbekommen. Aber das war im Prinzip der Ausgangspunkt. Ich glaube **Wäspi** sagte: „Wir wollen etwas machen.“ Und er hat mich gebeten drei Monate zu programmieren. Ein Quartal.

Schärer: Ihr habt in diesem Falle also vorher aufgehört? Wenn dieses das letzte Programm gewesen wäre, hättet ihr aufgehört bevor die Stadt den Ball aufgenommen hat?

Frapolli: Das kann schon sein. Aber das war zeitlich recht eng beieinander.
34:09

Uhlmann: Ich habe **Wäspi** nie gekannt.

Frapolli: Ach, den hast du nicht gekannt? Ich schon.

Uhlmann: Ich habe auch... Eben. Und sein Nachfolger meine ich war **Felix Rogner**.

Frapolli: Den habe ich wiederum nicht gekannt.

Uhlmann: Und... Nein. Das war der Bassist vom Metronome-Quintett. Wo jetzt vor kurzem **Ueli Staub** gestorben ist.

Frapolli: Eben. Das wollte ich jetzt gerade...

Uhlmann: Er war später vehementer Gegner war vom Filmpodium. Nachdem er Direktor war von **De Capitanis** Kinos.

Frapolli: Ja, schon verrückt.

Uhlmann: **Rogner** ging von der Präsidialabteilung zum Schweizer Fernsehen. Zur Unterhaltungsabteilung. Ich weiss nicht ob er dort Chef war? Und dann ist er weg oder hat... Ich weiss nicht wie. Auf alle Fälle ist er einfach weg und war Direktor der Kinos von **De Capitani**. Ich weiss nicht mehr wie diese Firma hiess.

*Schärer: Ja. In einem Brief von **Schönherr** gibt es eine Korrespondenz mit diesem **Rogner**. Da war er, glaube ich...*

Uhlmann: Ihm ist er wahrscheinlich auch an den Karren gefahren.

*Schärer: Ich weiss nicht. **Schönherr** hat im Jahr 1972 eine Tournee gemacht mit Schweizer Experimentalfilm. Habt ihr das noch irgendwie mitbekommen?*

Uhlmann: Ja, ich kann mich erinnern. Ja. Aber äh... Wo sind denn die da durch Zürich gelaufen?

Truniger: Gar nicht. Das war eine Tour die wirklich ins Ausland gegangen war. Das heisst London, Amsterdam, Berlin, Wien.

Uhlmann: Aha, O.K.

Schärer: Pro Helvetia. Genau. Das hat man nur peripher wahrgenommen. Vielen Dank. Jetzt gehen wir essen, oder? Machen wir einen Punkt.

Transkription: Alexandra Zwicky